34. Jahrgang. Sonnabend, 4. April. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18832. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Reum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Die deutschen Städte und das Jugendspiel.

Unsere Zeit wird sich mehr und mehr der körperlichen Schäden bewußt, die aus den geistigen Anstrengungen in Schule und Leben, dem engen Zusammenwohnen in den Städten, den vielfach ungesunden Arbeitsstätten und mancherlei durch die Culturverhältnisse bedingten Gewohnheiten entspringen. Unter diesen gesundheitswidrigen Einflüssen erleidet der Einzelne Einbuße an Arbeitskraft, Wohlsein und Lebensfreude. Wie die sittliche Widerstandskraft diese gesundheitswidrigen Einflüsse, denen sich niemand ganz entziehen kann, wohl mindert, so werden sie durch manche sittliche Schäden der Zeit doch auch vielfach vermehrt.

Gegen diese, den Einzelnen wie die Gesammtheit tief berührenden Vorgänge macht sich in dem deutschen Volksbewußtsein schon seit längerer Zeit eine mächtige und stetig anwachsende Reaction geltend. Viele Einrichtungen, die von Staat, Gemeinde, Schule und Vereinen getroffen sind, legen ein beredtes Zeugniß davon ab. So vieles von diesen Seiten zur Abwehr gesundheitswidriger Einflüsse und zur directen Hebung der Gesundheit auch geschehen ist, so fällt dies alles doch noch viel zu leicht in die Wagschaale gegenüber jenen wesentlich schwerer wiegenden schädigenden Einwendungen. Vor allem ist eines der wirksamsten Gegenmittel heute noch weit im Rückstande in Deutschland: die von früh ab kräftig geschulte und im späteren Leben stetig fortgesetzte körperliche Uebung und Bewegung. Der zweistündige Turnunterricht in der Woche erweist sich als gänzlich unzureichend; die akademischen Kreise pflegen, wie eine neuere Statistik des Ministers v. Goßler ergeben hat, nur zum kleinsten Theile körperliche Uebungen; die gewerbliche und kaufmännische Jugend, sowie die jugendlichen Arbeiter sind hier zweifellos noch weiter als die akademischen Kreise im Rückstande; den Turn- und ähnlichen Vereinen schließen sich verhältnißmäßig nur wenige an, und was endlich hier und da der Einzelne nach dieser Richtung thut, ist für das Ganze ohne wesentlichen Belang. Wie soll es besser werden?

Man muß auch hier mit der Jugend beginnen. Schon in der Schule müssen die körperlichen Kräfte zu wesentlich höherer Entwickelung gebracht werden, als jetzt. Von früh an muß, wenn dieser Einfluß im späteren Leben noch kräftig nachwirken soll, die Lust zu körperlichen Uebungen und Bewegungen geweckt und entwickelt werden. Nichts vermag diese Lust aber mehr zu heben, als das angewandte Turnen — das Spiel. In ihm liegt nicht nur ein Glücksgefühl, wie der englische Philosoph Herbert Spencer sagt, sondern es ist auch das kräftigste Stärkungsmittel für Nerven und Muskeln. Andererseits bildet es einen erheblichen Factor zur Hebung der Gesittung. Aber auch die der Schule entwachsene Jugend und die im Mannesalter Stehenden müssen diese körperlichen Uebungen, insbesondere das Spiel, allgemeiner fortsetzen. Alles kommt hier auf Gewöhnung an; manche Anzeichen scheinen aber darauf hinzudeuten, als wolle das Spiel sich allmählich in Deutschland zu einer Volkssitte heranbilden. Auch wo man ihm heute noch fernsteht, bringt man ihm doch eine lebhafte Sympathie entgegen.

Daß in England das Spiel fast allgemein von Jung und Alt betrieben wird, ist bekannt. Aber auch in unserem eigenen Vaterlande giebt es eine von Jahr zu Jahr zunehmende Zahl von Orten, in welchen das Spiel mit bestem Erfolge von der Jugend, wie zum Theil auch schon von den Erwachsenen gepflegt wird. Wir haben also im Spiel bereits Vorbilder im eignen Vaterlande, welche nachweisen, wie sich solche Spiele auch an die deutsche Eigenart anschmiegen. Diese näher kennen zu lernen, um Anregung zu empfangen und ihr nachzuahmen, bildet bei dem gegenwärtigen Stande der Sache in Deutschland zweifellos einen wesentlichen Factor zur Förderung dieser segensreichen Strömung.

Die Anregung zu einer solchen Ermittelung ist unter dem 12. April v. J. in einem näher begründeten Rundschreiben seitens des Abgeordneten v. Schenckendorff in Görlitz, dem sich eine Reihe gleichgesinnter Männer anschloß, bei sämmtlichen Städten bis zu 8000 Einwohnern gegeben worden. Von 273 Städten ging eine Beantwortung ein, die entweder den Stand der Spiele darlegte, die Platzfrage rc. besprach, oder doch eine fast durchgehends wohlwollende Stellung der Gemeindebehörden zu dieser Frage kundgab. In einer größeren Reihe von Städten hat dies Rundschreiben Veranlassung gegeben, die Angelegenheit stadtseitig aufzunehmen. Dies amtliche Material ist von dem Conrector Raydt in Ratzeburg in einem jetzt bei Manz und Lange in Hannover-Linden erschienenen Werke: „Die deutschen Städte und das Jugendspiel" in anregender und zweckentsprechender Weise verarbeitet worden.

Die umfangreiche, mit Begeisterung und Verständniß abgefaßte Schrift enthält acht Abhandlungen, und beginnt mit einer Darlegung des Werthes der Jugendspiel- und ähnlicher Leibesübungen, giebt dann einen geschichtlichen Ueberblick über die Entwickelung der Spiele von den frühesten Zeiten bis heute, führt in weiterem von 34 Städten, in denen das Spiel lebhaft betrieben wird, die Antwortschreiben im Wortlaut an, bespricht in der folgenden Abhandlung summarisch die übrigen 239 Schreiben und geht dann schließlich eingehend zu dem Kapitel „Mahnungen und Rathschläge" über, die die vollste Beachtung aller Freunde dieser Bestrebungen verdienen. In einem Anhange sind die Bezugsquellen der Spielgeräthe nebst Preisangabe aufgenommen, und ein Register giebt leicht über den Inhalt und die Einrichtungen an den einzelnen Orten Auskunft. Endlich enthält das Werk noch eine authentische Darstellung über den Werth der erziehlichen Knaben-Handarbeit, die um ihrer gesundheitlichen Bedeutung willen gleichfalls als eines der weiter einzuführenden hygienischen Mittel erachtet wird. Mit diesem Werke und einer guten Beschreibung der Spiele selbst, wie sie z. B. in der Schrift des Gymnasialdirectors Dr. Eitner in Görlitz „Die Jugendspiele" gegeben ist, vermag sich jeder leicht über dies Gebiet zu orientiren, und, bei nur einiger Bekanntschaft mit der Art, Spiele zu betreiben, sich bezüglich der Einführung am Orte auf den eigenen Versuchsboden zu stellen. Im ganzen enthält das Werk, dem wir die weiteste Verbreitung wünschen, eine Fülle von Anregung und Belehrung, und ist von einem Geiste getragen, dem das Wohl der Jugend und des Vaterlandes warm am Herzen liegt. Die Hälfte des Ertrages ist für die Verbreitung des Jugendspiels in Deutschland bestimmt.

In dieser Hinsicht ersehen wir aus den Seiten 152/153, daß die Bildung eines Central-Ausschusses zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in Deutschland in Aussicht genommen ist. Mit der Bildung einer solchen Stelle wird diese Frage voraussichtlich bald in stärkeren Fluß in Deutschland kommen.

Deutschland.

* **Berlin**, 3. April. Das Gerücht, Graf **Waldersee** solle demnächst Statthalter von Elsaß-Lothringen werden, wird in maßgebenden Kreisen als unbegründet bezeichnet.

* **[Fürst Georg Solms-Braunfels]**, das Haupt der fürstlichen Familie und Mitglied des Herrenhauses, liegt in seiner dortigen Villa an einem inneren Krebsleiden so schwer darnieder, daß seine Umgebung das Schlimmste befürchtet. Vor zwei Monaten wurde ihm ein männlicher Erbe geboren.

* **[Der kleine Kronprinz]** und Prinz Eitel Friedrich üben sich fast täglich von zwölf bis ein Uhr im Beisein des Gouverneurs v. Falkenstein in der Reitkunst. Die Prinzen benutzen dabei die mit Ober- und Seitenlicht versehene Reitbahn des königlichen Marstalls in der Breitenstraße. Sie reiten auf ihren Ponnys mit und ohne Sattel und sind unter Leitung des Stallmeisters Hellmig bereits in allen Gangarten vollkommen ausgebildet. Mit Leichtigkeit setzen sie über die zwei bis zweieinhalb Fuß hohen Hürden, die aus Wachholderreisig gebildet sind.

* **[Robert Koch.]** Professor Koch hat die Ausarbeitung seines Werkes über die für die Tuberkulose-Forschung grundlegenden Thierversuche begonnen. Das Material ist, obgleich umfangreich, dennoch so wohl vorbereitet, daß die Veröffentlichung in Kürze zu erwarten ist. Dr. Libbertz wird, wie bei der Vornahme der Thierexperimente, so auch bei deren Sichtung hilfreiche Hand leisten. Stabsarzt Dr. Pfuhl, der bisher mit ihm sich an der Herstellung des Tuberkulins betheiligt hat, wird alsbald eine längere Urlaubsreise antreten.

* **[Windthorsts Nachfolger]** als Reichstags- und Landtagsabgeordneter im Wahlkreise Meppen soll, wie mehrfach verlautet, Rechtsanwalt Carl Trimborn in Köln werden.

* **[Commission für das bürgerliche Gesetzbuch.]** Gutem Vernehmen der „Kreuzztg." zufolge berieth die Commission für die zweite Lesung des bürgerlichen Gesetzbuches am Mittwoch von 11 bis 2 Uhr in einer Sitzung, an der sämmtliche ständige und nichtständige Mitglieder mit alleiniger Ausnahme des erkrankten Prof. Dr. Sohm (Leipzig) theilnahmen, die beiden ersten Paragraphen des Entwurfs. Nach einer einleitenden Ansprache des Vorsitzenden, in welcher die Theilnahme des Kaisers an dem gedeihlichen Fortschreiten der Commissionsarbeiten besonders hervorgehoben wurde, erfolgte nach längerer Debatte die Streichung des § 1 des Entwurfes (Geltung der Analogie). Die Discussion über § 2 (Gewohnheitsrecht) wurde abgebrochen. Die Mitglieder der Commission, sowie die Commissare und die Schriftführer folgten demnächst einer Einladung des Vorsitzenden zum Frühstück in dessen Dienstwohnung.

* **[Einkünfte der socialdemokratischen Partei.]** Indem das officielle Organ der socialdemokratischen Partei, der „Vorwärts", über die bei der Parteikasse im Monat März eingegangenen Beiträge quittirt, richtet dasselbe in Anbetracht der gesunkenen Summe „an die Parteigenossen das Ersuchen,

mehr als bisher die Parteikasse zu unterstützen. Ein Blick in die bisher veröffentlichten Listen zeigt, daß ein großer Theil der Orte, darunter sehr bedeutende, nur in geringem Maße und theilweise gar nicht, seinen Pflichten gerecht geworden ist."

„Das läßt tief blicken", würde Herr Sabor sagen.

* **[Ueber die Qualität des amerikanischen Schweinefleisches]** veröffentlicht der frühere Ministerialrath Dr. Wasserfuhr in der soeben ausgegebenen Nr. 7 der „Hygienischen Rundschau" einen zeitgemäßen Artikel. Nach einer kurzen Darlegung des geschichtlichen Verlaufes dieses Einfuhrverbotes von amerikanischem Fleisch kommt Herr Wasserfuhr zu dem Schlusse, daß mit den Worten „gesundheitsgefährlich", „gesundheitsschädlich" sehr viel Mißbrauch getrieben werde. Unter Umständen könne eben jedes Nahrungsmittel gesundheitsschädlich werden. „Gesundheitsschädlich" sind nach der Meinung des genannten Hygienikers vom Standpunkte der öffentlichen Gesundheitspflege und deshalb eines gesundheitspolizeilichen Eingreifens bedürftig, nur solche Nahrungsmittel, deren Genuß in der Regel den Menschen krank macht, unter Umständen sogar den Tod herbeiführt. Ist dieser Nachweis, so fragt Herr Wasserfuhr, von dem nach Deutschland eingeführten amerikanischen Schweinefleisch erbracht worden? Und die Antwort lautet: „Nicht im mindesten!" Sachverständige haben genaue Nachforschungen angestellt und die von der Bundesraths-Commission 1883 ausgesprochenen Behauptungen über Erkrankungen und Todesfälle nach dem Genusse von amerikanischem Schweinefleisch „theils als irrthümlich, theils als unerwiesen" dargethan. Thatsächlich sind ja auch nach dem Verbote große Mengen amerikanischen Schweinefleisches von Holland aus nach Deutschland eingeschmuggelt worden, ohne daß von gesundheitsschädlichen Wirkungen etwas bekannt geworden wäre. Zum mindesten ist ein genügender Nachweis, daß amerikanisches Schweinefleisch in der Regel gesundheitsschädlich oder gar tödtlich wirke, nicht erbracht, und ein „Verbot desselben kann daher durch sanitäre Gründe nicht gerechtfertigt werden." Die in dem amerikanischen Fleisch etwa vorhandenen Trichinen sind bei ihrer Ankunft in Deutschland nicht mehr lebensfähig, und unter diesem Gesichtspunkt erscheint sogar der Genuß amerikanischer Fleischwaaren weniger gefährlich als der von deutschen. Nach der Ansicht Wasserfuhrs solle überhaupt der öffentliche Verkauf von rohem gehackten Schweinefleisch verboten werden. Das gäbe einen viel wirksameren Schutz gegen die Trichinenkrankheit ab als die mikroskopische Untersuchung.

Düsseldorf, 1. April. Die sämmtlichen hiesigen **Gesangvereine** werden dem **Kaiser** bei seiner Anwesenheit in Düsseldorf am Abend nach dem Festspiel, welches voraussichtlich in der städtischen Tonhalle stattfinden wird, ein Ständchen darbringen. Der Chor dürfte über 400 Sänger zählen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. April. Heute begannen die **Wahlen des ersten Gemeinderathes** im erweiterten Wien (19 Bezirke) mit dem dritten Wahlkörper. Der Bezirk Leopoldstadt wählte 4 Liberale, Landstraße 3 Antisemiten, Wieden 3 Antisemiten, Margareten 2 Antisemiten, Neubau 3 Antisemiten, Josefstadt 2 Antisemiten, Alsergrund 1 Antisemiten, 2 Stichwahlen sind daselbst erforderlich, Favoriten 2 Antisemiten, Hietzing 1 Antisemiten, Rudolfsheim 2 Antisemiten, Fünfhaus 2 Liberale, Hernals

---

Die Tugendhaften.

(Nachdruck verboten.)

Von Elisa v. Orzeszko.

4) (Fortsetzung.)

Die Sonne sank immer tiefer und warf ihre rothgoldenen Strahlen über die glatten Fluthen. Einige dieser Strahlen brachen sich durch das Wachholdergesträuch zu dem kleinodgeschmückten Haupte der Frau Olympia Bahn. Sofort hob Herr Spiridion den blauen Seidenschirm vom Boden und beschirmte das schöne Weib. Sie nickte ihm Dank zu und indem sie mit Würde um sich blickte, sagte sie laut:

„Wo ist Fräulein Wanda? Ich sehe sie nirgends —" Auf diese Frage hin erhob Frau Therese das an den Schultern ihres ehrenwerthen Gemahls ruhende Haupt. Ein Lächeln umspielte ihre schmalen Lippen.

„Vor einer halben Stunde", erwiderte sie sanft, „ist sie mit Herrn Edward Garzycki dem Walde zugegangen. Wenn sie noch nicht zurückgekehrt sind, verbringen sie ihre Zeit gewiß sehr angenehm."

Nachdem Frau Therese diese Worte mit unsäglicher Süßigkeit gesprochen hatte, ergriff sie die Hand ihres Mannes und ihm tief ins Auge blickend, fragte sie liebevoll:

„Theurer Felix! Du sähest es gewiß nicht gern, wenn ich mich mit jemanden so allein in den Wald begäbe?!"

Herr Felix schaute sie mit Augen an, als ob der Gedanke an etwas ähnliches in seinem Schädel niemals auftauchen könnte.

„Liebstes Thereschen!" antwortete er, „ich weiß, daß du nichts thun kannst, was — nun — was im Widerspruch sein könnte mit — —"

Apollonia, welche sich bei der Erwähnung von Wanda der Gruppe Theresens rasch genähert hatte, unterbrach ihn.

„Wie schade um die liebe Wanda!" rief sie mit einem frommen Seufzer. „Ein so schönes, gutes Mädchen und so unvorsichtig zu handeln! Wer hat es jemals erlebt, daß solch eine junge Person sich die Freiheit herausnahm, mit einem Manne am Arme von der ganzen Gesellschaft fort in den Wald zu gehen! Was das überhaupt jetzt für eine Welt ist!"

„Ihre Mutter trägt Schuld daran", bemerkte Frau Therese; „sie verstand es nicht, Wanda von Kindheit an richtig zu leiten. Sie vergaß, daß die erste Tugend des Weibes die Zurückhaltung, die Sittsamkeit sein muß. Nicht wahr, mein Felix?"

Felix nickte mit dem Kopfe.

„Natürlich!" meinte er. „Wäre Fräulein Wanda meine Tochter — dann — aber übrigens — —"

Frau Olympia unterbrach ihn. „Mein Herr!" sagte sie mit stolz erhobenem Haupte, „ich glaube, daß Fräulein Wanda trotz der Inconsequenz ihres Vorgehens nicht im Stande ist, etwas zu thun, was ihr zum Nachtheil gereichen könnte. Sie ist von bester Herkunft und zählt zur guten Gesellschaft. Es ist mir unfaßbar, daß eine Person aus unserer Sphäre etwas thun könnte, was nicht im Einklange mit ihrer Position stände."

„Wertheste Olympia!" erwiderte Frau Therese, „nicht jedes Weib besitzt, wie du, jenen edlen Stolz, welcher ein Schild gegen alles Böse ist. Es giebt Unglückliche, welche trotz ihrer hohen Stellung doch die höchste Zier des Weibes, jene Zurückhaltung und Sittsamkeit vergessen."

„Und nicht minder die göttlichen Satzungen und Verheißungen", ergänzte mit einem neuen Seufzer Frau Apollonia.

„Und — das Gerede der Leute!" fügte Frau Stasia ernst hinzu, die bisher, das Köpfchen auf die Hand gestützt, schweigend zugehört hatte.

Die ganze Gesellschaft wendete sich überrascht nach der kleinen, rosagekleideten Frau hin, würdigte sie aber keiner Antwort. Erst nach einigen Secunden redete Frau Olympia sie an:

„So viel ich weiß, hat Frau Rodowska die Obhut über ihre Tochter Ihnen anvertraut. Und Sie haben die junge Dame aus den Augen verloren!"

Das Gesicht Stasias nahm den Ausdruck komischen Schreckens an. „In der That!" rief sie, „eine unverzeihliche Unachtsamkeit meinerseits! Daß ist auch der lieben Wanda nicht nachlief, als sie sich mit Herrn Edward entfernte. Aber was ist da zu machen? Es ist schon zu spät. So möge denn der Wille des Himmels geschehen!"

Frau Olympia zuckte die Achseln und flüsterte ihren Nachbarn zu: „Für eine Frau der besseren Gesellschaft doch eine unverzeihliche Burschikosität der Ausdrücke und Formen!"

„Und welche Gottlosigkeit!" war die leise Bemerkung der Antiphonia.

„Ich hoffe", nahm Frau Olympia erhobenen Tones wieder das Wort, „daß Herr Edward, als ein von ehrenwerthen Absichten geleiteter Mann das Fräulein, welches er durch seine Begleitung compromittirt hat, durch eine baldige Verlobung in der öffentlichen Meinung rehabilitirt!"

„Und indem er sie zur Millionärin macht, gleichzeitig alle diejenigen, welche sie heute bekritteln, in ihre Freunde umwandelt!" ergänzte Stasia ironisch.

„Meine liebe Frau Stanislawa", sprach in süßem Tone Frau Therese, „eben weil Herr Edward Millionär ist, läßt sich kaum annehmen, daß er Fräulein Wanda heirathen wird. Ihre unbedeutende Mitgift kann ihn nicht reizen und ich bezweifle, daß er sich ernstlich um eine Person bewerben wird, welche vergißt —"

„Daß die Sittsamkeit die schönste Zier des Weibes ist!" ergänzte lachend Stasia.

„Was mich betrifft", fiel Spiridion ein, „so würde ich mich gar nicht wundern, wenn Edward um die Hand von Fräulein Wanda anhielte. Sie ist das schönste Weib, welches ich kenne."

Bei diesen Worten lagerte sich eine leichte Wolke auf Olympias Stirne. „Man muß bedenken", sprach sie in langsam gedehnten Tönen, als ob sie die unklugen Worte ihres Verehrers keiner Beachtung werth halte, „daß Fräulein Wanda nicht nur mit Herrn Edward einen ihre gesellschaftliche Stellung compromittirenden Umgang pflegt. So lange ich sie kenne, hat sie fast immer gegen die Formen der guten Gesellschaft verstoßen."

„Und gegen die Vorurtheile, welche in dieser Gesellschaft herrschen!" fügte Stasia hartnäckig hinzu.

„Sei doch ruhig, Stasia", flüsterte ihr Gemahl, „du setzest dich den größten Gefahren aus!"

„Sollte sich Herr Edward trotzdem mit unserer geliebten Wanda verheirathen", begann Apollonia wieder, „was ich innig wünsche, denn ich liebe sie von ganzem Herzen — so würden die Beiden jedenfalls ein passendes Paar abgeben. Schade nur, daß dies sowohl im Bösen wie im Guten der Fall ist. Beide sind hübsch, angesehen und beliebt, herzensgut, aber leider — ohne Religion. Behüte mich der Himmel vor Verleumdungen, aber das ist wahr: weder Herrn Edward noch Wanda sehe ich jemals in der Kirche. Nicht wahr, Frau Stanislawa? Sie als eifrige Kirchengängerin wissen das doch am besten!"

„Ich kann es nicht bezeugen", erwiderte die Angeredete trocken, „ich gehe selten zur Kirche, und wenn ich dort bin, beachte ich meine Umgebung nicht, sondern bete."

„Meine Herrschaften", fiel Spiridion ein, „ich habe Fräulein Wanda doch einmal in der Frühmesse gesehen."

Frau Olympia biß die Lippen zusammen. „Also Sie besuchen die Frühmesse?"

Spiridion neigte sich dicht an ihr Ohr und flüsterte: „Es war an jenem Morgen, als ich von Ihnen nach Hause zurückkehrte. Ich trat in die Kirche, um nicht so früh in der Stadt gesehen zu werden."

Eine dichte Röthe flog über Olympias Antlitz. Sie verhüllte sich mit ihrem Fächer und rief dem Edelmann leise aber scharf zu: „Schweigen Sie, man kann es hören!"

Diese Befürchtung war überflüssig, umsomehr, als Felix Rokowicz plötzlich prustend von seinem Sitze aufstand, sich in seiner ganzen Länge aufrichtete und seinen Arm in wagerechte Richtung zu seinem Körper brachte.

„Entschuldigen Sie!" platzte es aus seinem Munde wie aus der Mündung einer Kanone. Dann schwieg er eine Weile und seine Blicke über das Auditorium schweifen lassend fuhr er fort: „Uebrigens — aber — Fräulein Wanda ist nicht nur mit Herrn Edward Garzycki compromittirt. Ich habe gestern selbst gesehen — und zudem — ich hörte auch übrigens — denn es war so: ich ging Abends spazieren, Therese blieb zu Hause, denn sie war nicht wohl — nun, ich ging zur Stadt, zur Allee. Ich treffe Karl; wir gehen zusammen, denn er arbeitet, wie übrigens bekannt, mit mir gemeinschaftlich im Bureau. Wir sprachen allerlei und da wurde es spät. Karl sagte: wir gehen den kürzeren Weg. Wir gehen also durch

2 Antisemiten, Währing 1 Antisemiten, eine Stichwahl ist erforderlich, Doebling 1 Antisemiten, Mariahilf 2 und im Bezirk Simmering 1 Antiliberaler gewählt. (W. T.)

Die Zusammensetzung des künftigen Wiener Gemeinderathes ist abhängig von dem Ausfall der Wahlen des zweiten Wahlkörpers. Muthmaßlich werden sich 82 Liberale und 56 Antisemiten gegenüberstehen.

Prag, 2. April. Nach einem Communiqué des **Ausstellungs-Comités** befinden sich unter 3000 ausstellenden Firmen 680 deutsche; die Eröffnung findet am 15. Mai statt. Die in der letzten Woche erfolgten Anmeldungen deutscher Firmen mußten wegen Raummangels abgewiesen werden. (W. T.)

Frankreich.

[Eine vergessene Verwandte der Bonapartes.] Der Tod des Prinzen Jerome Napoleon ruft auch die Erinnerung an eine halbvergessene Verwandte des Hauses Bonaparte wach, die noch in Italien lebt. Wir meinen die Marquise Bartolini, die morganatische Gemahlin Jeromes, des Königs „Immer Lustig" von Westfalen und Vaters des unlängst in Rom verstorbenen Prinzen „Plon-Plon". Im Jahre 1831 ließ sich König Jerome häuslich in Florenz nieder. Er war damals 47 Jahre alt. Da er sehr leichtlebig und vergnügungssüchtig war, bewegte er sich mit Vorliebe in den Salons der florentinischen Gesellschaft, wo die Weiber ebenso hübsch als gefallsüchtig waren. Damals machte er die Bekanntschaft der Marquise Bartolini, die damals gerade im Zenith ihrer Jugend und Schönheit stand und Aufsehen erregte, wo immer sie auch erscheinen mochte. Kein Wunder also, daß der leicht entzündliche Jerome Bonaparte rasch Feuer fing und sich sterblich in die feuerige Italienerin verliebte. Und als seine legitime Gattin, die Prinzessin Katharina von Württemberg, am 28. November 1835 in Lausanne gestorben war, hatte König Jerome nichts Eiligeres zu thun, als noch einmal nach Florenz zu reisen und der schönen Marquise Bartolini die Hand zu einem morganatischen Ehebunde zu reichen. Die Marquise ist jetzt 80 Jahre alt und lebt sehr zurückgezogen im Palast Conti zu Florenz.

England.

London, 2. April. Nach einer officiellen Depesche aus **Manipur** von heute bestehen die Verluste in dem dortigen Gemetzel, soweit bis jetzt bekannt, in 1 Offizier und 15 Mann todt, 1 Offizier und 20 Mann verwundet, 106 Mann vermißt.

Seraing, 2. April. Nach den von der Polizei angestellten Ermittelungen sind in dortiger Gegend noch mehr **Dynamit-Diebstähle** verübt worden. Es werden in dem Gehölze von Cornillon, wo eine Niederlage von Sprengstoffen vermuthet wird, genaue Nachforschungen angestellt werden.

Belgien.

Brüssel, 2. April. Wie es heißt, soll am nächsten Montag eine neue **Arbeiterkundgebung für die Verfassungsrevision** stattfinden. Die der Revision günstig gesinnten Kammer-Deputirten sollen gebeten werden, alles aufzubieten, damit die Berathung über die Verfassungsrevision beschleunigt werde. (W. T.)

— „Etoile Belge" zufolge besteht in dem Kohlengebiete von Seraing ein fest organisirter **Anarchisten-Verein.** (W. T.)

Bulgarien.

* **[Stambulow nach dem Attentat.]** Ein Brief der „Neuen freien Presse" aus Sofia enthält folgende Einzelheiten: Stambulow fragte nach dem Attentat den Kriegsminister: „Sage mir, wenn dieses Attentat der Ausdruck einer Verschwörung wäre, wie würde die Armee eine solche auffassen?" Der Kriegsminister erwiderte: „Die Armee hält treu zum Vaterlande, zum Fürsten, zu dir und zur Regierung, dafür bürge ich mit meinem Leben." „Dann fürchte ich nichts", bemerkte Stambulow, „und wenn man tausend Mörder gegen mich dingen würde."

Telegraphischer Specialdienst
der Danziger Zeitung.

Kiel, 3. April. Der **Kaiser** besuchte mit dem Prinzen Heinrich die kaiserliche Werft und die Germaniawerft.

Kiel, 3. April. Die „Kieler Zeitung" meldet: In Anbetracht seines regen Interesses an der Fortentwickelung der Marine und zum weiteren Anspornen der Marine hat der **Kaiser** gelegentlich der heutigen Parade den Grafen **Moltke** à la suite des ersten Seebataillons gestellt. Der Kaiser hielt um 10 Uhr **Parade** über die gesammte Garnison und schritt mit dem Grafen Moltke, den Admiralen Goltz und Karcher die Fronten ab. Prinz Heinrich führte die Matrosendivision vor, welche später in Gegenwart des Kaisers inspicirt wurde. Am Schlusse brachte Goltz ein Hoch auf den Kaiser aus.

Berlin, 3. April. Der „**Reichsanzeiger**" bemerkt gegenüber wiederholten Besprechungen in der englischen Presse über gewisse von den Hereros an den **Engländer Lewis in Deutsch-Südwestafrika** ertheilte **Concessionen**: Von einer Anerkennung der Rechtswirkungen könne insoweit keine Rede sein, als die Ertheilung der Concessionen an Lewis als politische Agitation anzusehen sei, die mit Aufwiegelung innerhalb des international anerkannten deutschen Einflußgebietes enge zusammenhänge. Ein solcher gegen die Reichsregierung feindlicher politischer Akt könne niemals als geeignet anerkannt werden, Privatrechte zu begründen, die auf ihren Schutz Anspruch hätten.

— Der **Kaiser** hat den deutschen Gesandten in Kopenhagen **Brincken** und den Gesandten in Schweden **Busch** zu Wirkl. Geheimen Räthen mit dem Prädikat Excellenz ernannt.

— Die „**Nordd. Allgem. Ztg.**" constatirt gegenüber einer gegentheiligen Meldung des „Pester Lloyd", daß laut zuverlässigsten Mittheilungen **russische Truppenverlegungen aus dem Kaukasus** und anderen Theilen Rußlands nach der galizischen Grenze **nicht stattgefunden** haben; ebensowenig sei die Beunruhigung gerechtfertigt, welche die Raisonnements gewisser Zeitungen über die Verleihung des russischen **Andreas-Ordens** an den französischen Präsidenten **Carnot** erzeugten. Maßgebende Kreise erblickten in dieser Verleihung lediglich einen von der internationalen Höflichkeit gebotenen Dankesakt anläßlich der dem Herzog von Leuchtenberg erwiesenen letzten Ehren und der Berührung des französischen Gebiets seitens des russischen Thronfolgers.

— Der **Abschluß der Wiener Handelsvertragsverhandlungen** ist der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge, wenn nicht in dieser, so doch jedenfalls in nächster Woche zu erwarten. Eine sofortige Veröffentlichung werde nicht erfolgen, voraussichtlich aber werde der demnächst zusammentretende deutsche **Handelstag** sich über die Thatsache des Abschlusses zu äußern Gelegenheit haben.

— In der heutigen Sitzung des deutschen **Chirurgencongresses** wies der Vorsitzende auf den zu Gunsten des Kaiserin Augusta-Denkmals erlassenen Aufruf, sowie auf die getroffenen Anordnungen für die morgen stattfindende Grundsteinlegung des Langenbeckhauses hin. Der Schluß des Congresses erfolgt voraussichtlich morgen.

— Wie die „Kreuzzeitung" vernimmt, hat ein Ingenieur-Comité die Pläne zu der **Batterie-Anlage in Helgoland** an derselben Stelle festgestellt, wo die frühere englische Batterie sich befand. Der Bau dürfte erhebliche Kosten nicht verursachen. Weitere Befestigungen sind nicht beabsichtigt. Später solle ein Nothhafen für Torpedoboote und Fischerboote erbaut werden. Die Anlage werde größere Mittel erfordern, die jedoch keinesfalls noch in der laufenden Reichstags-Session gefordert würden.

— Der „Nationalzeitung" zufolge soll der **Hamburger Senat** Schritte eingeleitet haben, um das Verfahren des **niederländischen Consuls** in Hamburg, welcher in seinem Berichte über den **Hamburger Cigarrenarbeiterstrike** lebhaft für die **Socialdemokratie** Partei ergriffen hat, durch die Reichsregierung zur Kenntniß und Würdigung der niederländischen Regierung zu bringen.

— In Berliner Börsenkreisen erregt die gestern erfolgte **Verhaftung des Bankiers P. Polke** gewaltiges Aufsehen. Der Verhaftete, welcher seit langen Jahren hierselbst ein größeres Bankgeschäft betreibt, wird beschuldigt, gegen den § 249 A. 2 des Actiengesetzes vom 18. Juli 1884 verstoßen zu haben. Letzterer droht Gefängniß bis zu 1 Jahr oder Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. demjenigen an, welcher in betrügerischer Absicht auf Täuschung berechnete Mittel anwendet, um auf die Course von Actien einzuwirken. Der Verhaftete soll in den von ihm herausgegebenen Börsenberichten die Mittel dazu angewendet haben. Die Denunciation gegen ihn soll von einem seiner Beamten eingereicht worden sein, gegen welchen wegen einiger Unregelmäßigkeiten Strafverfahren eingeleitet worden ist. Daß die Staatsanwaltschaft die Angelegenheit für eine schwerwiegende hält, geht aus der Thatsache hervor, daß heute sämmtliche Bücher des Angeklagten mit Beschlag belegt worden sind und der Vertheidiger desselben, Rechtsanwalt Dr. Friedmann, bis zum Mittag vergeblich den Versuch machte, gegen Stellung einer baaren Caution von 200 000 Mk. die Haftentlassung des Angeklagten zu erwirken.

— Eine neue **Schwurgerichtsperiode** des Landgerichts I. beginnt am kommenden Montag unter dem Vorsitze des Landgerichtsraths Funcke. Der Prozeß gegen das Heinze'sche Ehepaar, welches der **Ermordung des Wächters Braun** verdächtig ist, wird in dieser Periode noch nicht zur Verhandlung gelangen, und es ist überhaupt noch nicht abzusehen, wann dies geschehen wird, da neue Thatsachen zu Tage getreten sind, welche eine neue Voruntersuchung nöthig gemacht haben.

Königsberg, 3. April. Der Aufsichtsrath der **ostpreußischen Südbahn** genehmigte die Bilanz mit einer Dividende von 5 Procent für Stammprioritäten und 1/6 Procent für Stammactien. Die Generalversammlung wird am 23. Mai stattfinden.

Hamburg, 3. April. Der „Börsenhalle" zufolge war der **Export nach den Unionsstaaten** aus dem hiesigen Consulatsbezirk im ersten Quartal erheblich größer als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Mehrausfuhr betrug ungefähr eine Million Dollars. Das Mac-Kinleygesetz hätte also bisher die hiesige Ausfuhr nicht ungünstig beeinflußt.

Köln, 3. April. Die „Köln. Ztg." hält ihre Nachricht aufrecht, daß der Regierungspräsident **Freiherr v. d. Recke**-Düsseldorf zum **Unterstaatssecretär** im Cultusministerium in Aussicht genommen sei.

München, 3. April. Der **Prinzregent** hat 10 000 Mk. für die **Marienkirche in Hannover** gespendet.

Wien, 3. April. In der heutigen **Schlußsitzung des Geographentages** hielten Oberhummer (München) und Steiner (Prag) beifällig aufgenommene Vorträge. Eine Einladung, den Geographentag nach den Ostertagen 1892 in Stuttgart abzuhalten, wurde nach längerer Debatte angenommen. Ministerialrath Lorenz drückte seine Befriedigung darüber aus, daß die an den Geographentag geknüpften Erwartungen glänzend erfüllt worden seien. Abends fand eine zwanglose Abschiedsfeier statt.

London, 3. April. In **Sligo** ist der **Anti-Parnellit Collery** mit 780 Stimmen Majorität in das Parlament **gewählt** worden. Parnell hat damit eine empfindliche Niederlage erlitten.

— Die „Times" meint, der **Tod von Thomas Baring** würde die Angelegenheiten des Hauses „Baring Brothers" nicht berühren, weil der Verstorbene sein gesammtes persönliches Vermögen auf fünf Jahre für Verpflichtungen der Baring-Gesellschaft haftbar gemacht habe.

London, 3. April. (Privattelegramm.) Heute fand in den Bergwerken von Staffordshire eine starke **Explosion** statt, wobei 8 Personen getödtet und viele verwundet wurden.

Rom, 3. April. Der **Papst** pontificirte heute früh bei der Messe; von seiner vorgestrigen Ermüdung ist er vollständig wiederhergestellt.

Brüssel, 3. April. Der **Industrie-Arbeitsrath in Chatelet** (Abtheilung für Kohlengruben) beschloß **Anschluß** an die übrigen Arbeitsräthe des Landes zu verlangen, um über die augenblicklich dringendsten Fragen, namentlich die allgemeinen Strikes, ein Einvernehmen zu erzielen.

Madrid, 3. April. Der „Imparcial" will wissen, die **Regierung** könnte sich angesichts der über die fortdauernd **gespannte innere Lage Portugals** einlaufenden Nachrichten veranlaßt sehen, **Vorsichtsmaßregeln** an der Grenze zu treffen.

Konstantinopel, 3. April. Der gemeldete Schritt des österreichischen Botschafters Baron **v. Calice** anläßlich des **Vorfalles in Ueskueb** bestand in der Abgabe einer mündlichen Erklärung, welche er auch schriftlich zurückließ. Die Uebergabe einer förmlichen Note fand nicht statt.

Philadelphia, 3. April. Nach späteren Nachrichten aus **Morewood** (wo gestern der gemeldete blutige Zusammenstoß stattfand) sind noch zwei **Strikende ihren Wunden erlegen.** Eine Abtheilung Truppen ist nach Morewood gesandt, da die Arbeiter mit Repressalien drohen. Der österreichische Consul ordnete eine Untersuchung an, da ihm gemeldet wurde, daß Oesterreicher sich unter den Todten befänden.

Washington, 3. April. Der italienische Gesandte **Fava** ist leicht **erkrankt.** Der Geschäftsträger Imperiali überreichte die letzte Note des italienischen Ministerpräsidenten Rudini noch nicht. Man glaubt, daß die **Lage sich bessern** werde, da in der Note Italien sich geneigt zeigt, den regelmäßigen Gang des Gerichtsverfahrens abzuwarten.

Danzig, 4. April.

* **[Alarmirung der Garnison.]** Gestern Abend zwischen 10 und 1/4 11 Uhr tönten abermals laute Alarmsignale durch die Straßen, auf deren Ruf in kürzester Frist die sämmtlichen hiesigen Truppentheile auf ihren Sammelplätzen wie am Abend des 24. März erschienen. Diesmal jedoch hatte die nächtliche Ueberraschung kein solches Nachspiel wie damals, wo zur Felddienstübung ausgerückt wurde. Kurz nachdem die prompte Versammlung der Truppen constatirt war, wurden sie wieder in ihre Quartiere entlassen, und zehn Minuten nach 11 Uhr rollten als Letzte die Trainwagen durch das hohe Thor heimwärts.

* **[Zur Weichsel-Schiffahrt.]** Aus Dirschau wird gemeldet, daß gestern, nachdem der Mastenkrahn an der dortigen Eisenbahnbrücke fertig gestellt worden, eine große Menge Stromfahrzeuge stromauf die Brücke passirte.

* **[Stadttheater.]** Hr. Glomme hat sein hiesiges Gastspiel auch auf die kommende Woche ausgedehnt, wodurch den Opernfreunden Gelegenheit wird, ihn noch in einer Reihe von Rollen, in denen er sich einst die dauernde Gunst der Danziger ersungen, wieder zu hören. Dem morgenden „Hans Heiling", welcher einige Jahre der Ruhe gepflegt hat, folgt am Dienstag die erstmalige Aufführung von „Figaros Hochzeit" in dieser Saison mit Hrn. Glomme als Graf Almaviva, eine sehr willkommene Spätlingsgabe des Winters. — Heute Abend findet die erste Wiederholung der am ersten Osterfeiertage aus mehrjähriger Halbvergessenheit auferstandenen Operette „**Nanon**" unseres früheren Landsmannes Richard Genée statt. Da unser Musikreferent der Vorstellung am Sonntag beizuwohnen verhindert war, sind wir den Lesern noch einige Bemerkungen über die Wiederbelebung der Operette schuldig, deren leichtbeschwingte, aber ebenso wenig der Originalität wie der Volksthümlichkeit entbehrende Weisen s. Z. dem Einzug des Werkes längst hierher vorausgeeilt waren. Für die scenische und costümliche Ausstattung des neu einstudirten Opus war wieder mit der in neuerer Zeit oft rühmlich anerkannten Opulenz seitens der Direction gesorgt worden, namentlich machte der Barock-Salon der Ninon de Lenclos im zweiten Akt den Eindruck angemessener, d. h. der Zeit und der in ihm verkehrenden leichtlebigen Gesellschaft entsprechender Vornehmheit. Auch musikalisch belebte die Aufführung jener Zug frisch-fröhlicher Champagnerlaune, welcher derartigen Bühnenwerken im allgemeinen und dem Treiben der Nanon- und Ninon-Gesellschaft im besonderen erst ihren prickelnden Reiz verleiht. In der Titelrolle entfaltet Fr. v. Weber wieder das volle Rüstzeug ihres liebenswürdigen Humors, der mit Grazie, Decenz und einem die Anforderungen der Operette spielend erfüllenden musikalischen Fond gepaart, überall siegessicher die Situation beherrschte. Die historische schönheitsberühmte Ninon wird durch Fräul. Neuhaus ebenso stattlich repräsentirt wie gesanglich vortrefflich durchgeführt. Als dritter im Bunde der wirklich singenden Darsteller ist von Bedeutung nur noch der Marquis d'Aubigné, der Hrn. Wenkhaus sehr dankbare, seiner Eigenart besonders zusagende Aufgaben bietet. Der mehr ins Groteske spielenden Komik wird durch die Herren Höflich, Bing und Arndt mit bekannter „Virtuosität" gehuldigt, und auch für das rein repräsentative Element ist durch die Mitwirkung hervorragender Mitglieder des Schauspielpersonals bestens gesorgt. Den Operettenfreunden dürfte die Wirthin „Zum goldenen Lamm" mit ihrer Gast-Genossenschaft vom Sonntag noch manche fröhliche Stunde bereiten.

* **[Fischreichthum.]** An unserer Küste wird jetzt der Breitling und der Hering in solchen Mengen gefangen, daß der Preis dieser Fische, welcher in gewöhnlichen Jahren ca. 10 Mk. pro Tonne betrug, bis auf 4 Mk. gesunken ist. Bei der allgemeinen Theuerung der Lebensmittel ist der Fischreichthum für unsere ärmere Bevölkerung sehr von Nutzen.

** **Zoppot**, 3. April. Zum Besten unseres „Altenheims", dessen Baukosten noch nicht voll gedeckt sind, findet hier auf Veranlassung des Vaterländischen Frauen-Vereins am Sonntag Abend eine Theater-Vorstellung im Kurhause statt, an welcher hervorragende Dilettantenkräfte aus der hiesigen Gesellschaft mitzuwirken bereitwilligst übernommen haben. Die Veranstaltung sei im Interesse des humanen Zweckes lebhafter Theilnahme empfohlen.

Insterburg, 2. April. Der landwirthschaftliche Centralverein für Littauen und Masuren veranstaltet in den Tagen vom 28. bis 30. Mai in Tilsit eine öffentliche **Prüfung von Schutzvorrichtungen an landwirthschaftlichen Maschinen**, Maschinentheilen, Transmissionen und Motoren. Zweck des Unternehmens ist lediglich die Prüfung von Schutzmaßregeln durch eine Commission, welche aus Technikern, Beamten der Unfallversicherung und praktischen Landwirthen besteht. Der Bericht der Commission wird veröffentlicht werden. Den Landwirthen soll Gelegenheit geboten werden, sich über die verschiedenen Schutzvorrichtungen, ihre Brauchbarkeit und Zuverlässigkeit selbst zu unterrichten. (K. H. Z.)

Vermischte Nachrichten.

* **[Kaiser-Anecdote.]** Folgende hübsche Anecdote erzählt R. G. in der jüngsten Nummer des „Bär": Kaiser Wilhelm II. hatte die Potsdamer Garnison alarmirt; er hatte bei der Uebung Generals-Uniform getragen, während sein Adjutant v. Senden-Bibran in Marinekleidung erschienen war. Später hatte der Kaiser ebenfalls die letztere angelegt. Beim Liebesmahl im Offizierskasino stand er im Gespräch mit einigen Offizieren, dem Eingange den Rücken zugekehrt, da tritt ein höherer Offizier der Garde-Cavallerie ein, und, dem Kaiser kräftig auf die Schultern klopfend, redet er ihn an: „Na, Senden, wollt wohl heute Aquarium alarmiren?" Ein herzliches Lachen war die Antwort des jungen Monarchen, der dem verlegenen Offizier huldvoll die Hand entgegenstreckte.

* **[Eine Zusammenstellung der großen Unglücksfälle zur See]**, die sich seit dem Jahre 1850 zugetragen haben, dürfte aus Anlaß des schrecklichen Schiffbruchs der „Utopia" von allgemeinem Interesse sein. Im Jahre 1850 scheitert der „Royal Adelaide" bei Margate (400 Todte); das Kriegsschiff „Birkenhead" geht im Jahre 1852 in der Simons-Bai unter (454 Todte). Im Jahre 1859 scheitert der „Royal Chater" bei Anglesey (446 Todte); im Jahre 1860 der Dampfer „Lady Elgin" im Michigansee (285 Todte); im Jahre 1866 in der Biscaya-Bai der „London" (220 Todte); im Jahre 1870 der „Captain" in der Nähe der Küste von Finisterre (472 Todte); im Jahre 1872 der „Nordfleet" nach einem heftigen Zusammenstoß bei Dungeneß (300 Todte); im Jahre 1873 der „Atlantic" von der „White Star Line" am Meagherfelsen (560 Todte); im Jahre 1878 die „Eurydice" bei Ventor (300 Todte), der Vergnügungsdampfer „Princesse Alice" in der Themse (6—700 Todte) und das Kriegsschiff „Großer Kurfürst" (300 Todte); im Jahre 1887 an der Ostküste von Süd-Amerika die „Kapunda" mit 300 Auswanderern an Bord; im Jahre 1889 endlich litt der „Serpent" an der spanischen Küste Schiffbruch (200 Todte). Demnach fielen in einem Zeitraume von 40 Jahren den größeren Schiffskatastrophen nahezu 5000 Menschenleben zum Opfer.

* **[Eine gute Geschäftsfrau.]** Bei dem großen Abscheu, den man in England allgemein vor dem Seciren hegt, hielt und hält es dort für Aerzte oft schwer, einen Leichnam zu diesem Zwecke zu erhalten. Leichen wurden daher sehr theuer bezahlt, und es war ein einträglicher, wenn auch sehr gefährlicher Erwerbszweig, die eben beerdigten Leichen auszugraben und zu verkaufen. Man nennt diese Leichenausgraber in London „Auferstehungsmänner". Einer dieser „resurrections-

---

die Wiejskastraße. Wir hörten Musik übrigens und Karl sagte: „Fräulein Wanda Rodowska spielt!" Nun blicke ich in das erste Stockwerk, denn dort wohnt sie mit ihrer Mutter übrigens. Es ist wahr — sie spielte und ihr Fenster war offen. Nun sagte Karl auf einmal: „Fräulein Wanda spielt und Herr August Przybycki hört zu!" Nun wahrhaftig — August saß übrigens vis-à-vis am Fenster und hörte zu — Beide bei offenen Fenstern — sie im ersten Stock und er Parterre. Sie auf der einen, er auf der anderen Straßenseite übrigens. Nun, da scheint mir doch, daß Fräulein Wanda durch solche Handlungsweise sich stark compromittirt, übrigens — entschuldigen Sie!"

Er hatte gesprochen und ließ sich siegestrunken, wie nach einer gewonnenen Schlacht, neben seiner Frau nieder, die ihm entzückt mit der Hand das Haar streichelte.

Stasia konnte sich des Lachens nicht enthalten. Auch Frau Olympia und Spiridion lächelten, Apollonia aber seufzte tief auf und sprach salbungsvoll:

„O du mein Gott, was ist das jetzt für eine Welt! Statt Abends zu beten und für den glücklich überstandenen Tag Gott zu danken, anstatt sich auf den Tod vorzubereiten, der jeden Augenblick herannahen kann, spielen junge Mädchen bei offenen Fenstern Klavier, und das noch, während —"

„Aber, meine Herrschaften", fiel Spiridion ein, „vielleicht wußte Wanda gar nicht, daß Herr August ihrem Spiele lauschte!?"

„Ich bitte um Entschuldigung!" feuerte der Herr Felix wieder los, „sie wußte es übrigens sicherlich, denn sie guckte mehrmals durch's Fenster und dann sah ich übrigens, daß sie gerade nach dem Fenster von Herrn August hinblickte".

„Ah!" bemerkte Stasia, „da müssen Sie ja ziemlich lange unter dem Fenster Wandas gestanden haben. Was wird Madame Therese hierzu sagen?"

„Sei doch ruhig, Stasia, du machst dir Feinde!" flüsterte Paul ihr zu.

„Ein sonderbarer Mensch, dieser August!" begann Olympia. „Ich sah ihn einige Male auf der Straße; er hat ein sehr distinguirtes Aeußere. Er muß ein geheimnißvolles Leben führen — man sieht ihn nirgends."

„Ein unglücklicher Mann!" sprach Stasia nicht ohne Mitleid.

„Im Gegentheil!" versetzte Apollonia, „ein glücklicher Mensch, denn alle Leiden tragen zum Heile der Seele bei. Wen Gott liebt, den züchtigt er."

Bei diesen Worten erhob sich Frau Olympia, nahm den Arm Spiridions und wendete sich der Betrachtung der Landschaft zu. Theresa aber rückte etwas näher zu Apollonia und begann heimlich mit ihr zu zischeln, indem sie auf das abgehende Paar verstohlen hindeutete.

Stasia hatte die Hand ihres Mannes ergriffen und fragte leise: „Warum sagst du mir doch fortwährend, daß ich ruhig sein solle? Meinst du, ich würde schweigen, wenn sie meine Freundin verleumden? Ich fürchte sie alle nicht und ihre Urtheile sind mir gleichgiltig. Du, mein Haus und meine Kinder bilden mein Glück und was diese Leute von mir sprechen, die da auf ihrer Zunge stets die Tugend und im Herzen den leibhaftigen Gottseibeiuns sitzen haben, das läßt mich sehr kalt. Ich werde ihren Dummheiten und Bosheiten nie zustimmen."

Paul blickte in ihr halb schelmisches, halb grollendes, aber unendlich freundliches Gesichtchen. „Du bist ein Engel, Stasia!" flüsterte er, ihre Hand zum Munde führend und Beide wandelten vergnügt zu der Gruppe junger Mädchen.

„Was diese Stasia doch für eine oberflächliche und eitle Frau ist!" bemerkte Frau Apollonia zu Therese.

„Und wie unbescheiden!"

„Hält ihren Mann ganz unterm Pantoffel!"

„Und liebt ihn nicht im mindesten. Sie wartet nur auf eine gute Gelegenheit, ihn zu betrügen."

„Welche Gottlosigkeit! Nein, was das jetzt für eine Welt ist!" schloß Antiphonia. (Forts. folgt.)

men", einer der keckſten und gewandteſten, hatte dem berühmten Anatomen Hunter einen weiblichen Leichnam zu einem beſtimmten Tage verſprochen. Hunter erwartete ihn mit Ungeduld; er kam nicht, dagegen aber eine Frau, die ihm ſtatt einer weiblichen eine männliche Leiche brachte. — „Wer ſind Sie?" fragte Hunter. — „Ich bin die Frau Ihres Leichenlieferanten." — „Warum kommt er denn nicht ſelbſt? Und Sie bringen mir ja eine männliche Leiche ſtatt einer weiblichen!" — „Ja, Sir", erwiderte die Frau, „das hat ſeine guten Gründe. Mein Mann wollte Ihnen die verſprochene Leiche bringen; aber beim Ausgraben auf dem Kirchhofe haben ihn die Wächter erſchoſſen. Ich bringe Ihnen meinen Mann dafür und hoffe, Sie werden ſich gegen die arme Wittwe mildthätig zeigen."

* **[Behutſam lieb' ich den Holländer.]** In einem Amſterdamer Blatt war kürzlich folgende Ankündigung zu leſen: „Wir Unterzeichneten, jetzt zum Eheverlöbniß aufgenommen, wovon eine Heirathsverkündigung am Sonntag den 4. ſtattgehabt, haben gleichwohl uns vorgenommen, es noch ernſtlich zu überlegen, und haben beſchloſſen, lieber bald zurückzukehren, als ſich ganz zu verirren, und zu dieſem Behuf in der Sache nicht weiter voranzugehen, ſondern die Heirath auf einige Tage auszuſetzen oder ganz aufzugeben. Wir machen auf dieſem Wege dieſen Entſchluß unſeren Landsleuten bekannt, mit dem freundlichen Erſuchen, uns mit weiteren Glückwünſchen zu verſchonen. Lier, den 24. März. J. van der Baart. Mr. Rohrdecker. Mietje Peper."

Peſt, 3. April. (Privattelegramm.) Der kürzlich aus der Irrenanſtalt entlaſſene Martin Penſinger hat geſtern mit der Axt ſeine Frau und zwei Söhne erſchlagen und die Leichen zerſtückelt.

Paris, 1. April. In einer **Menagerie** auf dem Place de la Nation ſpielte ſich geſtern Nachmittag eine **ſchreckliche Scene** ab. Ein Arbeiter hatte mit einigen Kameraden um einen Liter Wein gewettet, daß er dem großen Löwen die Mähne ſtreicheln werde. Kaum hatte der Unglückliche den Arm durch das Gitter des Käfigs geſteckt, als ihn die Beſtie erfaßte und ihm die Hand und den Vorderarm völlig abbiß. Auf die Schmerzensrufe des Opfers eilte der Thierbändiger herbei, der nach langem Bemühen den vor Schmerz Bewußtloſen aus den Klauen des Löwen befreien konnte.

Schiffsnachrichten.

Cuxhaven, 2. April. Die auf der Rhede ankernde norwegiſche Schoonerbrigg „Nicoline" wurde geſtern Abend vom abwärts kommenden Dampfer „Recepta" angerannt und iſt geſunken. Die Mannſchaft rettete ſich auf den ebenfalls beſchädigten Dampfer „Recepta".

Am Sonntag, den 5. April 1891,

predigen in nachbenannten Kirchen:

St. Marien. 8 Uhr Diaconus Dr. Weinlig. 10 Uhr Conſiſtorialrath Franck. 2 Uhr Archidiaconus Bertling. Beichte Morgens 9½ Uhr. Kirchenchor: Vormittags 10 Uhr: „Lobt froh den Herrn", geiſtliches Volkslied v. G. H. Nägeli. Donnerſtag, Vormittags 9 Uhr Wochengottesdienſt Archidiaconus Bertling.

Bethaus der Brüdergemeinde. (Johannisgaſſe 18.) Vorm. 11 Uhr Kinder-Gottesdienſt der St. Marien-Parochie Diaconus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vorm. 9½ Uhr Paſtor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Sonntag Morgens 9 Uhr.

St. Katharinen. Vorm. 9½ Uhr Archidiaconus Blech. Nachm. 2 Uhr Paſtor Oſtermeyer. Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Trinitatis. Vorm. 9½ Uhr Prediger Dr. Malzahn. Nachmittags 2 Uhr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Vormittags 9½ Uhr Prediger Fuhſt. Nachmittags 2 Uhr Prediger Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittags 1 Uhr Kindergottesdienſt in der großen Sacriſtei Prediger Fuhſt. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Wochen-Gottesdienſt in der großen Sacriſtei, Prediger Hevelke.

Garniſonkirche zu St. Eliſabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienſt Militär-Oberpfarrer Dr. Tube. Um 11½ Uhr Kindergottesdienſt, derſelbe.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) 9½ Uhr (Sommerhalbjahr) Pfarrer Hoffmann. Communion. Vorbereitung zur Communion 9 Uhr Morgens.

St. Bartholomäi. Vormittags 9½ Uhr Pred. Kalmus. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

Heilige Leichnam. Vormitt. 9½ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Prediger Mannhardt.

St. Salvator. Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Woth. Die Beichte um 9 Uhr in der Sacriſtei.

Diakoniſſenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Predigt Paſtor Kolbe. Freitags, 5 Uhr Bibelſtunde, derſelbe.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwaſſer. Vormittags 9½ Uhr Gymnaſial-Oberlehrer Dr. Markull. Kein Abendmahl.

Kindergottesdienſt der Sonntagsſchule. Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Kirche in Weichſelmünde. Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Stengel. Beichte um 9 Uhr.

Schulhaus in Langfuhr. Vorm. 10 Uhr Gottesdienſt Diviſionspfarrer Quandt.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgaſſe 18. Nachmittags 6 Uhr Predigt, Paſtor Kolbe. Montag, Nachm. 5 Uhr, Miſſionsſtunde des Danziger Heiden-Miſſions-Vereins Diviſionspfarrer Quandt, Abends 7 Uhr Erbauungsſtunde. Mittwoch, Abends 6 Uhr, Bibelſtunde Militär-Oberpfarrer Dr. Tube. Freitag, Abends 7 Uhr, Erbauungsſtunde.

Heil. Geiſtkirche. (Evang.-lutheriſche Gemeinde.) Vormittags 9 Uhr und Nachmitt. 2½ Uhr Paſtor Kötz. Freitag, Abends 7 Uhr, derſelbe.

Ev.-luth. Kirche, Mauergang Nr. 4 (am breiten Thor). 10 Uhr Confirmation und hl. Abendmahl (Beichte 9 Uhr) Prediger Duncker. Nachmittags 3 Uhr Predigt, derſelbe.

Miſſionsſaal Paradiesgaſſe Nr. 33. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienſt. Abends 7 Uhr Vortrag. Dienſtag, Abends 8 Uhr, Bibelſtunde. Donnerſtag, Abends 8 Uhr, Gebetsſtunde Miſſionar Urbſchat.

Königliche Kapelle. Frühmeſſe 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2½ Uhr Veſperandacht.

St. Nicolai. Frühmeſſe 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr Pfarr-Adminiſtrator Turulski. Nachmittags 3 Uhr Veſperandacht.

St. Joſephs-Kirche. 7 Uhr h. Meſſe und Frühlehre. Vormitt. 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags 2½ Uhr Chriſtenlehre und Veſper.

St. Brigitta. Militärgottesdienſt, 8 Uhr heil. Meſſe mit polniſcher Predigt Diviſionspfarrer Dr. v. Mieczkowski. Frühmeſſe 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9¾ Uhr. Nachmitt. 3 Uhr Veſperandacht.

St. Hedwigskirche in Neufahrwaſſer. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöſe Gemeinde. Im Gewerbehaus. Vorm. 10 Uhr Prediger Röckner.

Baptiſten-Kapelle, Schießſtange 13/14. Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 4½ Uhr Predigt Prediger Röth.

In der Kapelle der apoſtoliſchen Gemeinde, Schwarzes Meer Nr. 26. Vorm. 10 Uhr Haupt-Gottesdienſt, Nachm. 4 Uhr Predigt. Zutritt für jedermann.

Standesamt vom 3. April.

Geburten: Civil-Krankenwärter Chriſtoph Rikowski, T. — Arb. Eduard Stielow, S. — Schloſſergeſ. Friedrich Lewin, T. — Schloſſergeſ. Guſtav Wilhelm Borchardt, S. — Schmiedegeſ. Michael Rexin, T. — Tiſchlergeſ. Adolf Julius Krüger, S. — Schmiedegeſ. Joſef Müller, T. — Büchſenmachergehilfe Karl Jakob Schilke, T. — Heizer Auguſt Nickolaus, S. — Unehel.: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Seefahrer Friedrich Wilhelm Herhold und Mathilde Emma Krauſe. — Vicefeldwebel im Inf.-Regt. Nr. 128 Franz Korſikowski und Johanna Eliſabeth Brigitta Rutkowski. — Regiſtrator beim General-Commando des 17. Armeecorps Guſtav Hermann Gramberger und Thereſe Marie Auguſte Kirſtein. — Fleiſcher Auguſt Johann Albert Münch in Zoppot und Johanna Martha Lange hier. — Arbeiter Otto Rielau und Johanna Amalie Schröder. — Bremſer bei der kgl. Oſtbahn Franz Jaworski und Joſephina Czerwienski. — Feuerwehrmann Paul Hugo Auguſt Haberſtein und Anna Maria Roſalie Parpat.

Heirathen: Comtoirdiener Friedrich Wilhelm Demski und Franziska Elert. — Malergehilfe Robert Paul Bernhard Herbſt und Luiſe Amalie Laura Krauſe. — Schloſſergeſelle Emil Alexander Schlichting und Ida Emilie Lehmann. — Schloſſergeſelle Woldemar Groth und Anna Martha Clara Czesklebba. — Schloſſergeſelle Auguſt Eduard Hommel und Karoline Wilhelmine Lindnau.

Todesfälle: S. d. Schiffszimmergeſellen Alexander Albrecht, 6 W. — Arbeiter Jakob Friedrich Wolff, 34 J. — T. d. Magiſtrats-Bureau-Aſſiſtenten Oscar Pollex, 2 J. — Wittwe Maria Lenz, geb. Truhn, 84 J. — Frau Jeanette Adelgunde Märtens, geb. Naubenſer, 75 J. — Unehel.: 2 T.

Stadtverordneten-Verſammlung

am Dienſtag, den 7. April 1891, Nachm. 4 Uhr.

Tages-Ordnung.

A. Oeffentliche Sitzung.

Beihilfe für Beſeitigung eines Vorbaues. — Erſte Leſung des Etats des Gemeinde-Einkommenſteuerfonds und des Kämmerei-Haupt-Etats pro 1891/92. — Zweite Leſung der Special-Etats und des Kämmerei-Haupt-Etats pro 1891/92.

B. Nichtöffentliche Sitzung.

Gratificationen.

Danzig, 3. April 1891.

Der Vorſitzende der Stadtverordneten-Verſammlung.
Steffens.

Börſen-Depeſchen der Danziger Zeitung.

Frankfurt, 3. April. (Abendbörſe.) Oeſterreichiſche Creditactien 265⅛, Franzoſen 219¼, Lombarden 104⅝. Ungar. 4% Goldrente 92,50. Tendenz: ſchwach.

Wien, 3. April. (Abendbörſe.) Oeſterr. Creditactien 301,50, Franzoſen 248,75, Lombarden 120,00, Galizier 212,00, ungar. 4% Goldrente 104,95. Tendenz: matt.

Paris, 3. April. (Schlußcourſe.) Amortiſ. 3% Rente 95,17½, 3% Rente 94,95, 4% ungar. Goldrente 92,68, Franzoſen 548,75, Lombarden 283,75, Türken 18,75, Aegypter 486,25. Tendenz: träge. — Rohzucker 88° loco 36,75, weißer Zucker per April 38,37½, per Mai 38,62½, per Mai-Auguſt 38,87½, per Oktbr.-Januar 35,75. — Tendenz: feſt.

London, 3. April. (Schlußcourſe.) Engl. Conſols 96 11/16, 4% preußiſche Conſols 104, 4% Ruſſen von 1889 99, Türken 18⅝, ungar. 4% Goldrente 92, Aegypter 98⅜. Platz-Discont 2¼ %. — Tendenz: ruhig. — Havannazucker Nr. 12 15⅞, Rübenrohzucker 13¾. — Tendenz: ruhig.

Petersburg, 3. April. Wechſel auf London 3 M. 84,10, 2. Orientanleihe 102, 3. Orientanleihe 102½.

Berlin, 3. April.

Wochenüberſicht der Reichsbank vom 31. März.

Activa.	Status vom 31. März. M	Status vom 23. März. M
1. Metallbeſtand (der Beſtand an coursfähigem deutſch. Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das ℔ fein zu 1392 M berechnet	836 446 000	876 790 000
2. Beſtand an Reichskaſſenſcheinen	18 929 000	21 163 000
3. Beſtand an Noten anderer Banken	10 571 000	9 569 000
4. Beſtand an Wechſeln . .	539 409 000	468 655 000
5. Beſtand an Lombardford.	107 837 000	79 565 000
6. Beſtand an Effecten . .	26 863 000	27 832 000
7. Beſtand an ſonſt. Activen	30 755 000	29 871 000
Paſſiva.		
8. Das Grundkapital	120 000 000	120 000 000
9. Der Reſervefonds	29 003 000	29 003 000
10. Der Betrag der umlauf. Noten	1 040 992 000	918 761 000
11. Die ſonſt. täglich fälligen Verbindlichkeiten	370 752 000	435 843 000
12. Die ſonſtigen Paſſiven . .	1 960 000	2 323 000

Bei den Abrechnungsſtellen wurden per März abgerechnet 1 366 365 200 M.

Liverpool, 2. April. **Baumwolle.** Umſatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikaniſche Lieferungen: per April-Mai 4 51/64 Verkäuferpreis, per Mai-Juni 4⅞ do., per Juni-Juli 4 15/16 Käuferpreis, per Juli-Auguſt 4 63/64 do., per Auguſt-September 5 do., per September-Oktober 5 do., per Oktober-Novbr. 4 63/64 do., per Nov.-Dezember 4 63/64 d. do.

Newyork, 2. April. (Schluß-Courſe.) Wechſel auf London (60 Tage) 4,86, Cable-Transfers 4,89¼, Wechſel auf Paris (60 Tage) 5,18⅛, Wechſel auf Berlin (60 Tage) 95⅜, 4% fundirte Anleihe 122, Canadian-Pacific-Actien 77¾, Central-Pacific-Act. 29¼, Chicago- u. North-Weſtern-Actien 104⅜, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 55⅝, Illinois-Central-Actien 95½, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 109¾, Louisville u. Naſhville-Actien 73¾, Newy. Lake-Erie- u. Weſtern-Actien 18½, Newy. Lake-Erie- u. Weſt. ſecond Mort-Bonds 99¼, Newy. Central- u. Hudſon-River-Actien 102½, Northern-Pacific-Preferred-Actien 70½, Norfolk- u. Weſtern-Preferred-Actien 52¾, Philadelphia- und Reading-Actien 30⅛, Atchinſon Topeka und Santa Fe-Actien 27⅜, Union-Pacific-Actien 44¾, Wabaſh, St. Louis-Pacific-Brefered-Actien 17¾, Silber-Bullion 98⅜.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 3. April. Stimmung: ruhig. Heutiger Werth iſt 13,35/45 M Baſis 88° Rendem. incl. Sack tranſito franco Hafenplatz.

Magdeburg, 3. April. Mittags. Stimmung: ruhig. April 13,75 M Käufer, Mai 13,75 M do., Juni 13,82½ M do., Juli 13,87½ M do., Auguſt 13,92½ M do., Oktbr.-Dezbr. 12,70 M do.

Nachmittags. Stimmung: ſchwach. April 13,70 M Käufer, Mai 13,72½ M do., Juni 13,77½ M do., Juli 13,82½ M do., Auguſt 13,87½ M do., Oktober-Dezbr. 12,70 M do.

Abends unverändert.

Eiſen, Kohlen und Metalle.

Düſſeldorf, 2. April. (Amtlicher Preisbericht.) **Kohlen und Coaks.** 1. Gas- und Flammkohlen. Gaskohle 12,00 bis 14,00 M, Flammförderkohle 10,00—12,00 M, Stückkohle 13,00—15,00 M. Nußkohle 12,00—13,50 M, Gewaſchene Nußkohle Korn 1 13,00—14,00 M, do. Korn 2 13—14 M, do. Korn 3 11,50—12,50 M, do. Korn 4 10,50—11,50 M, Nußgruskohle 8,00—9,00 M, Gruskohle 6,50—7,00 M, 2. Fettkohlen: Förderkohle 9,00—10,50 M, Förderkohle, beſte melirte 10,50 bis 11,50 M, Stückkohle 13,00—14,00 M, gew. Nußkohle Korn 1 12,50—13,50 M, do. Korn 2 12,50—13,50 M, do. Korn 3 11,00 bis 12,00 M, do. Korn 4 9,50 bis 11,00 M, Coakskohle 8,50 M, 3. Magere Kohlen: Förderkohle 9,00—10,50 M, do. beſte melirte 11,00—13,00 M, Stückkohle 16,00—17,00 M, Nußkohle Korn 1 17,00—19,00 M, do. Korn 2 19—20 M, Gruskohle unter 10 Mm. 4,50—5 M, Fördergruskohle 7—8 M. 4. Coaks. Gießereicoaks 16—18 M, Hochofencoaks 13,00—14,00 M, Nußcoaks gebrochen 17,00 bis 19,00 M 5. Brikets 14,00—15,00 M — **Erze.** Rohſpath 7,50—8,50 M, geröſteter Spatheiſenſtein 11,50—13,00 M, Naſſauiſcher Rotheiſenſtein mit ca. 50 % Eiſen 8,80 M **Roheiſen.** Spiegeleiſen Ia. 10- bis 12 % Mangan 60 M, weißſtrahliges Eiſen: rhein.-weſtfäliſche Marken 1 — M, rheiniſch-weſtfäliſche Marken Thomaseiſen 48 M, Siegener Marken 51 M, Luxemburger Puddeleiſen 39—40 M, Luxemburger Gießereieiſen Nr. 3 47,00 M, deutſches Gießereieiſen Nr. 1 71 M, deutſches Gießereieiſen Nr. 3 60 M, deutſches Gießereieiſen (Hämatit) Nr. 1 71 M, Gießereieiſen Marke Mudelo loco Ruhrort 75 M, engliſches Roheiſen Nr. 3 loco Ruhrort 59—60 M, ſpaniſches Beſſemereiſen Marke Mudela cif Rotterdam 61—62 M, deutſches Beſſemereiſen 63 M — **Stabeiſen.** Grundpreis frei Verkaufsſtelle im 1. Bezirk. Gewöhnliches Stabeiſen 135 M — **Bleche.** Grundpreiſe. Gewöhnliche Bleche, Schweißeiſen — M, Flußeiſen — M, Feinbleche 130—140 M — Berechnung in Mark pro 1000 Kilo und, wo nicht anders bemerkt, ab Werk. — Seit dem letzten Bericht ſind die Verhältniſſe auf dem Kohlen- und Eiſenmarkt unverändert. Nächſte Börſe am 16. April.

Wolle.

London, 2. April. **Wollauction**-Eröffnung. Totalausgebot 286 000 Ctr., davon heute 117 000 Ctr. ausgeboten. Auction mäßig beſucht und mäßige Betheiligung. Auſtraliſche Merinos unverändert, Faulty Scoured ſchwächer, Kreuzzuchten unverändert. Schneeweiße Capwolle unverändert. Greaſy ¼ sh. theurer. (W. T.)

Warſchau, 31. März. Während der letzten 14 Tage machte ſich am hieſigen Platz im ſtändigen Wollgeſchäft eine flaue Stimmung geltend. Durch Entgegenkommen wurden mehrere Partien von den feineren Tuchwollen an Tomaszower und Bialyſtoker Fabrikanten mit einem Preisabſchlag von 7—8 Thalern polniſch gegen letzten Wollmarkt verkauft. Geringere Wollen ſind trotz der billigen Preiſe vollſtändig vernachläſſigt und umſatzlos. Von ruſſiſcher Peregon-Wolle verkaufte man Mehreres an inländiſche Fabrikanten à 23—25 Rubel pro Pud. In der Provinz fanden ziemlich bedeutende Verkäufe ſtatt. Producenten ſind jetzt im Verkauf entgegenkommender. Das hieſige Lager beträgt noch ca. 12 000 Centner, ein größeres Quantum, als ſeit Jahren um dieſe Zeit, ſo kurz vor dem Wollmarkt, hier lagerte.

Schiffs-Liſte.

Neufahrwaſſer, 3. April. Wind: N.W.

Angekommen: Jacob Arendt, Leibauer, Shields, Coaks und Chamottſteine. — Ancona (SD.), Parker, Stettin, leer.

Geſegelt: Cato (SD.), Leggott, Hull, Güter.

Im Ankommen: Dampfer „Joſeph".

Thorner Weichſel-Rapport.

Thorn, 2. April. Waſſerſtand: 3,00 Meter.
Wind: NW. Wetter: Schnee.

Stromauf:

Vogt, 1 Güterdampfer, Ick, Danzig, Wloclawek, 5337 Kgr. Eiſenwaaren, 12400 Kgr. Heringe, 2653 Kgr. Pech, 5006 Kgr. ſonſtige Gegenſtände.

Greiſer, 1 Kahn, do., do., do., 70 372 Kgr. Farbholz.

Stromab:

Behrenſtrauch, 1 Kahn, Kucznitzki, Nieszawa, Danzig, 143 000 Kgr. Melaſſe.

Skieerski, 1 Kahn, do., do., do., 147 500 Kgr. Melaſſe.

Roſinski, 1 Kahn, do., do., do., 150 500 Kgr. Melaſſe.

Polaſchewski, 1 Kahn, Anker, Nieszawa, Fordon, 80 000 Kgr. Feldſteine.

Poſchadly, 1 Kahn, do., do., do., 70 000 Kgr. Feldſteine.

Schulze, 1 Kahn, Lewinski, Wyzogrod, Danzig, 137 950 Kgr. Weizen.

Brehmer, 1 Kahn, do., do., do., 145 350 Kgr. Weizen.

Schwarz, 1 Kahn, do., do., do., 125 000 Kgr. Weizen.

Großmann, 1 Kahn, do., do., do., 178 500 Kgr. Weizen.

Szydlowski, 1 Kahn, Bukowski, Nieszawa, Thorn, 100 000 Kgr. Feldſteine.

Zelachowski, 1 Kahn, do., do., do., 75 000 Kgr. do.

Oſchinski, 1 Kahn, do., do., do., 150 000 Kgr. do.

Polaſchewski, 1 Kahn, Anker, Nieszawa, Fordon, 150 000 Kgr. do.

Fremde.

Walters Hotel. Kindermann a. Danzig, Major und Ingenieur-Offizier vom Platz. Anderſen a. Berlin, Director. Dr. Schrader a. Berlin, Regierungsrath. Schötenſack a. Danzig, Waſſerbauinſpector. Frau Major v. Holwede a. Lyck. Frau Oberſtlieutenant Haack a. Heidelberg. Scharmer a. Danzig, Lieutenant d. Reſerve. Darjes a. Woldow i. Pomm., Avantageur. v. Fuchs a. Cöslin, Cadet. Dohrn a. Berlin, Director. Dr. jur. Kutſch a. Elbing, Referendar. Mecklenburg a. Kiel, Marine-Baurath. Dr. Kahnert a. Graudenz, prakt. Arzt. Michalowis a. Danzig, Lieutenant. Scheunemann a. Dünnow, Landwirth. Frau Mittelſtädt a. Pommern. Wunderlich a. Junkertroyl, Gutsbeſitzer. Obuch a. Mewe, Maurermeiſter. Beheim-Schwarzbach a. Filehne, Stud. jur. Schnell a. Krauſenhof, Hauptmann a. D. und Rittergutsbeſitzer. Leiſe a. Königsberg, Oeſterreich a. Stettin, Ellen und Jantzen a. Berlin, Grünberg a. Wien, Wollenberg nebſt Sohn a. Thorn, Kaufleute.

Hotel de Berlin. Frau Rittergutsbeſitzer Muhl aus Lagſchau. Frl. Schiefer a. Lagſchau. Frau Hotelbeſitzer Formell n. Familie a. Mewe. Schottler aus Lappin, Fabrikbeſitzer. v. Zitzewitz a. Dumröſe, Rittergutsbeſitzer. Frau Rittergutsbeſitzer Segler n. Sohn a. Allenſtein. Major Kunze a. Gr. Böhlkau, Rittergutsbeſitzer. v. Seebach a. Klauſauſchken, Landſchaftsrath. Frl. Wentzlaff a. Berlin, Rentiere. Theden a. Neſtempohl, Gutsbeſitzer. Frau Rittergutsbeſitzer Henneberg a. Alt-Carwen. Roſenthal a. Berlin, Spierling a. Magdeburg, Leſer, Scheer a. Berlin, Kower a. Amberg, Wiſcher a. Berlin, Völcker a. Danzig, Tuchhändler a. Warſchau, Graßheim, Knoche a. Berlin, Kaufleute. Dr. Heidenhein n. Gemahlin aus Cöslin, prakt. Arzt. Baron v. Voß a. Wien.

Hotel Deutſches Haus. Egert a. Berlin, Rentier. v. Henne a. Wispen, Gutsbeſitzer. Weſſel aus Aachen, Director. Friedmann a. Bromberg, Rentier. Holmann a. Dresden, Fabrikant. Pieſchek, Egert a. Berlin, Deichmüller a. Königsberg, Arndt a. Prenzlau, Dannenberg, Ellinghauſen, Günsburg a. Berlin, Davidſohn aus Mannheim, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure: für den politiſchen Theil und vermiſchte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literariſche: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inſeratentheil: Otto Kaſemann, ſämmtlich in Danzig.

Zwangsverſteigerung.

Die im Grundbuche von Danzig, Poggenpfuhl, Blatt 7 und 72, auf den Namen der Getreidehändler **Auguſt Reinhold Julius** und **Albertine** geb. **Paſchke-Skupſch**'ſchen Eheleute eingetragenen, in Danzig belegenen Grundſtücke ſollen auf Antrag der Frau Kataſter-Kontroleur **Clara Herrmann** geb. **Skupſch**, im Beiſtande ihres Ehemannes, in Brieg, vertreten durch den Rechtsanwalt **Keruth** in Danzig, zum Zwecke der Auseinanderſetzung unter den Miteigenthümern

am 14. Mai 1891,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsſtelle, Zimmer Nr. 43, zwangsweiſe verſteigert werden.

Das Grundſtück Poggenpfuhl, Blatt 7, hat eine Fläche von 0,0108 Hektar und iſt mit 960 M Nutzungswerth zur Grundſteuer veranlagt. Das Grundſtück Poggenpfuhl, Blatt 72, hat eine Fläche von 0,0135 Hektar und iſt mit 1500 M zur Gebäudeſteuer veranlagt.

Die nicht von ſelbſt auf den Erſteher übergehenden Anſprüche, insbeſondere Zinſen, Koſten, wiederkehrende Hebungen, ſind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuſchlags wird

am 15. Mai 1891,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsſtelle verkündet werden. (6337

Danzig, den 7. März 1891.

Königliches Amtsgericht XI.

Verkauf einer Maſchinenfabrik.

In der **Kaspereit**'ſchen Concursſache bin ich beauftragt, eine am hieſigen Orte belegene Maſchinenfabrik, verbunden mit Gießerei, ſowie ein ſich daran anſchließendes zweiſtöckiges Wohnhaus unter günſtigen Bedingungen öffentlich meiſtbietend zu verkaufen.

Die Gebäude ſind erſt vor wenigen Jahren neu aufgeführt und befinden ſich in gutem baulichen Zuſtande. Die Maſchinenfabrik insbeſondere, die ſich auch zu anderen gewerblichen Unternehmungen eignet, iſt durchweg gut eingerichtet; die maſchinellen Einrichtungen und Utenſilien entſprechen den Anforderungen der Neuzeit und ſind ſämmtlich wohl erhalten. Das Geſchäft hat eine vorzügliche Lage und erfreute ſich bisher eines bedeutenden Kundenkreiſes. (6558

Offerten beliebe man bis zum 1. Mai cr. an den Unterzeichneten zu richten, der auch zu näherer Auskunftertheilung bereit iſt.

Heiligenbeil, d. 26. März 1891.

Walden,
Rechtsanwalt und Concurs-Verwalter.

Faſchinen-Verkauf.

Ca. 400 Schock gebundene Kiefern-Strauchfaſchinen des diesjähr. Holzſchlages werden am Mittwoch, den 8. April cr. um 11 Uhr Vorm. auf dem hieſigen Gutshofe meiſtbietend verkauft werden.

Die Faſchinen ſind jeder Zeit zu beſichtigen. Im Termin iſt ein Drittel des Kaufpreiſes anzuzahlen. Der Reſt iſt vor Beginn der Abfuhr, ſpäteſtens aber bis Johanni cr. zu berichtigen. Die vollſtändige Räumung hat in dieſem Kalenderjahre zu erfolgen. **Märcker.**

Kohlau bei Warlubien, den 27. März 1891. (6008

Guts-Verpachtung.

Die **Sr. Hoheit dem Herzoge von Anhalt** gehörigen **Güter Albrechtsthal** und **Almenhauſen** in der **Provinz Oſtpreußen**, Regierungsbezirk Gumbinnen, Kreis Inſterburg, unweit der Eiſenbahnſtation Puſchdorf, von welchem

a. **das Gut Albrechtsthal** aus

1,6750	ha	Hof- u. Bauſtellen,
0,5390	„	Gärten,
221,0187	„	Aecker,
36,2697	„	Wieſen,
15,7127	„	Hutungen und
6,3846	„	Wege, Gräben ꝛc.
281,5997	ha	im Ganzen,

b. **das Gut Almenhauſen** aus

1,3510	ha	Hof- u. Bauſtellen,
1,2640	„	Gärten,
194,8358	„	Aecker,
24,7143	„	Wieſen,
16,9643	„	Hutungen und
8,7999	„	Gräben, Wege ꝛc.
247,9293	ha	im Ganzen,

beſteht, ſollen mit den Wohn- u. Wirthſchaftsgebäuden, dem Feld-, Baum- und Garteninventar auf die 18 Jahre von Johannis 1892 bis dahin 1910 und zwar zunächſt jedes Gut für ſich und ſo dann beide zuſammen als eine Pachtung öffentlich meiſtbietend verpachtet werden.

Termin hierzu ſteht auf

Freitag, 1. Mai d. J.,

im **Herzoglichen Schloſſe Norkitten**

für das **Gut Albrechtsthal**, in der Zeit von **9 bis 10 Uhr Vormittags**,

für das **Gut Almenhauſen** in der Zeit von **10 bis 11 Uhr Vormittags**

und für **beide Güter zuſammen** in der Zeit von **11 bis 12 Uhr Vormittags** an.

Zu dieſem Termine werden Pachtbewerber mit dem Bemerken eingeladen, daß ſie vorher und ſpäteſtens bei Beginn des Termines ihre Befähigung als Landwirth, ſowie ein zu ihrer Verfügung ſtehendes Vermögen von mindeſtens

36 000 M für das Gut Albrechtsthal,

30 000 M für das Gut Almenhauſen und

66 000 M für beide Güter zuſammen

glaubhaft nachzuweiſen, auch eine Bietungscaution von 1500 M zu hinterlegen haben.

Die Pachtbedingungen können im Schloſſe zu Norkitten oder in unſerer Kanzlei hier eingeſehen, von Letzterer auch gegen Erlegung von je 3 M Schreibgebühren bezogen werden.

Die Herzogl. Gutspächter Hrn. Amtmann Rhode in Albrechtsthal und Amtmann Kreutzahler in Almenhauſen ſind erſucht worden, die Beſichtigung der Wirthſchaften zu geſtatten; auch iſt Hr. Oberförſter Robitzſch zu Waldhauſen in der Lage, etwa gewünſchte Auskunft über Localverhältniſſe ertheilen zu können.

Deſſau, 13. März 1891. (6543

Herzogl. Hof-Kammer.
Fitzau.

Gutsverpachtung.

Zur Verpachtung der Stiftsgüter

Orkuſch und Schrammen

im Kreiſe Roſenberg Weſtpreuß., **vom 1. Juni 1892 ab auf achtzehn Jahre**, ſteht zu

Montag, den 1. Juni cr.,

Vorm. 11 Uhr,

im Magiſtrats-Bureau Termin an.

Schrammen 290 Hektar, darunter 44 Hektar Wieſen, 3075 M Grundſteuer-Reinertrag.

Orkuſch 281 Hektar, darunter 60 Hektar See mit Fiſcherei und 25 Hektar Wieſen, 2205 M Reinertrag.

Die Verpachtung erfolgt, bezüglich beider Güter, zuſammen auch getrennt, je nachdem die beſten Gebote abgegeben werden.

Bieter haben im Termin eine Caution von 9000 M in Staats- oder dieſen gleich ſtehenden Papieren zu hinterlegen und den Nachweis zu führen, daß ſie ſich im Beſitz eines Vermögens von 80000 M befinden. Bei Bietung auf nur ein Gut genügt die Hälfte dieſer Summe.

Spezielle Bedingungen ſendet auf Wunſch und ertheilt ſonſt jede Auskunft

Rieſenburg Wpr., 20. März 1891.

Der Magiſtrat.

Von ebenso vortrefflicher wie nachhaltiger Wirkung bei katarrhalischen Erkrankungen des Rachens, Halses und Kehlkopfes, bei Heiserkeit, Husten und Verschleimung.

Zu haben in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen à Mk. 1.— pro Schachtel.

Homburger Pastillen

Hergestellt aus den natürl. Salzen des weltberühmten Elisabeth-Brunnens in Homburg.

Bewährtes Mittel gegen alle Verdauungsstörungen, Magen- und Darm-Katarrhe, Hämorrhoidalzustände und Verstopfung.

Brunnen-Verwaltung Homburg v. d. Höhe.

Meine Thorner Honigkuchen-Filiale

befindet sich jetzt

Langenmarkt Nr. 6.

Herrmann Thomas aus Thorn,

Hoflieferant. (6569

Sanft entschlief heute Vormittag 10¼ Uhr nach kurzem schweren Leiden meine liebe gute Frau, meine gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Schwester und Tante, Frau

Jeanette Märtens,

geb. Neubenser,

im 76. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an (6614

Danzig, den 3. April 1891

Die Hinterbliebenen.

Durch einen plötzlichen Tod wurde uns heute unser lieber Sohn

Carl

in seinem fast vollendeten 15. Lebensjahre entrissen.

Dieses zeigen statt jeder besonderen Meldung tief betrübt an

Marienburg, d. 2. April 1891

Dr. Paul Wilczewski und Frau.

Die Beerdigung findet Montag, den 6. April, Morgens 8½ Uhr, die Trauerfeierlichkeit in der Pfarrkirche um 9¼ Uhr statt.

Kohlen-Auction.

Montag, den 6. April, Vormittags 10 Uhr, sollen in Neufahrwasser, Hafenstraße Nr. 4, die dort in Bordingen lagernden

ca. 200 Tons Kohlen

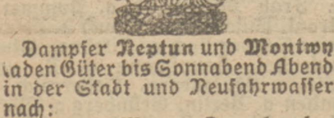
ex Dampfer Pickwick und

ca. 110 Tons Kohlen

ex Dampfer Commerzienrath Fowler öffentlich meistbietend verkauft werden. (6410

Richd. Pohl,

vereidigter Makler.



Dampfer Neptun und Montwy laden Güter bis Sonnabend Abend in der Stadt und Neufahrwasser nach:

Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn.

Güteranmeldungen erbittet

Ferdinand Krahn,

Schäferei 15. (6432

Vorbereitungs-Institut

zur Prüfung für den einjährig-freiwilligen Dienst, concessionirt von der Königlichen Regierung zu Danzig.

Dasselbe tritt am 15. April d. J. ins Leben. Prospekte stehen zur Verfügung. Etwaige Anmeldungen sind bis zum 10. April an den Unterzeichneten in **Culm, Weichselstraße,** zu richten. (6431

Prof. Dr. Schultz.

Zu meinem Cursus für Damenschneiderei nach Director Kuhn's Maaß- und Zuschneidesystem können sich junge Damen, welche die Schneiderei praktisch wie theorethisch gründlich erlernen wollen, melden. (6585

Emma Marquardt,

Holzgasse 21, 2 Tr.

Unterricht

in der (6487

Porzellan-Malerei

ertheilt bei mäßigem Honorar]

Hedwig Hutt,

Brodbänkeng. Nr. 34, I. Etage.

Gründl. Unterricht

in Sprachen, Wissenschaften und Musik ertheilt

Marie Rycz,

gepr. Lehrerin, (6501

Gr. Wollwebergasse 26 II.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab **Tobiasgasse 34,** neben dem Hospital.

R. J. Fehlauer,

Heilgehilfe, Hühneraugen- u. Nageloperateur.

---

123 St. Vincent Street Glasgow (Schottland) März 1891.

Um die Steinkohlen benannt „Watson's Hartley" von Kohlen geringerer Qualität, welche man jedoch als gleichartig hinstellt, zu unterscheiden, und auch um die Käufer auf den fremden Märkten zu schützen, werden wir Unterzeichnete dieselben von nun ab unter dem unterscheidenden Namen **„Watson's Hartley"** verkaufen und nach Bord bringen, ferner wird für alle von uns oder unseren Vertretern veranlaßten Ladungen ein Certifikat auf dem Connossement beigefügt oder endossirt sein, dessen Vorzeigung alle Befrachter zu verlangen gebeten werden. (6539

John Watson, Limited.

Dentin-Kitt,

eine Erfindung von ganz **hervorragender Bedeutung** zum Selbstplombiren hohler Zähne, **schützt** nicht nur gegen Zahnschmerz, sondern **beseitigt** diesen auch **sofort** und **dauernd.** In Flaschen **à 50 Pf.** zu haben bei:

Hans Opitz, Grosse Krämergasse 6, G. Kuntze, Paradiesgasse 5, Löwen-Drogerie zur Altstadt, in Danzig. (6532

Melzergasse 1, 2 Tr.,

werden alle **Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen,** a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. prompt u. sauber ausgeführt.

M. Kranki, Wittwe.

Torf.

Einen größeren Posten

Torf

habe billig abzugeben. (6613

H. E. Kucks,

Praust.

Fahrrad-Fabrik H. W. Schladitz, Dresden, vormals Schladitz und Bernhardt, empfiehlt ihre vorzüglichen, aus bestem Material gearbeitet. Fahrräder. Garantie für gute und solide Arbeit geleistet. Preisverzeichniß gegen 10 ₰-Marke. Vertreter gesucht. (6238

Frühe und späte

Rosen-Kartoffeln

hat abzugeben (6613

H. E. Kucks,

Praust.

Jede Strickarbeit

wird aufs sauberste angefertigt. Näh. Vorst. Graben 30 im Speiselokal.

Wer keine Badeeinrichtung hat, schreibe an d. bekannte Fabrik **L. Weyl, Berlin W. 41.** Preisct. gr.

Hypotheken-Capitale

für städtische Grundstücke offer. billigst **Wilh. Wehl.** (6586

Capital-Gesuch.

Für ein sehr rentables und in flottem Betriebe sich befindendes Fabrik-Etablissement werden für möglichst bald

10—15000 Mark

gegen 6 % Verzinsung gesucht und zwar entweder auf die Dauer von etwa 2 Jahren oder auch auf längere Zeit.

Adressen unter Nr. 6201 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Deckfähige Eber

der mittelgroßen weißen engl. Vollblutrasse von 100—180 M.

Wagen zur Besichtigung der Heerde (fast 300 Stück) in **Danzig, Straschin** oder **Praust** auf Bestellung. (6541

Montû,

Gr. Saalau b. Straschin.

Fleischerei

in Ziegenhof

ist vom 1. Mai d. Js. zu **verpachten oder zu verkaufen.**

Näheres bei **Ed. Schritt,** daselbst.

Mühlenverkauf!

Eine neu erbaute Wassermühle — Turbinenbetrieb — ganz nach neuester Construction eingerichtet, dauernde Wasserkraft, mit 3 Mahl-, 1 Graupengang, 15 Mrg. Ackerland, 4 Kilometer von Stadt und Bahnhof, in schöner Waldgegend gelegen, guter Mahlkundschaft, soll anderen Unternehmens wegen verkauft werden.

Offerten unter 6612 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Pianino, prachtv. Ton, sehr preisw. Fleischerg. 15.

Ein leistungsfähiges ruhiges Pferd, welches bei der Truppe gegangen ist, wird zu kaufen gesucht.

Adressen unter 6607 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Pianino, kreuzsaitig, vorzüglicher Ton, sehr billig zu verkaufen Gr. Mühlengasse 9 parterre.

---

10 gute Maststiere

stehen zum sofortigen Verkauf bei

Friedrich Joachim,

Herzberg bei Wotzlaff.

Damen, welche in Weißstickerei sehr geübt sind, besonders gut schürzen, erhalten Beschäftigung nach Einsendung e. kl. Probe sub F. L. 223 an **Rud. Mosse, Königsb. i. Pr.**

Erzieherin oder Kindergärtnerin 1. Kl.,

evangelisch, aus anständiger Familie und ausgeprägt heiteren Gemüths, findet zur Ertheilung des Unterrichtes an ein 7 Jahre altes Mädchen und als Gesellschafterin und zur Unterstützung der Hausfrau, von Johanni d. J. ab auf dem Lande eine sehr angenehme u. sehr leichte Stellung bei vollständigem Familienanschluß. Meldungen mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 6555 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zur unentgeltlichen Ausbildung als Kindergärtnerin kann sich ein junges gebildetes Mädchen melden unter Nr. 6578 in der Expedition dieser Zeitung.

Nicht Pastillen sondern die in diesen enthaltenen Mineralsalze

allein wirken heilkräftig bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung u. s. w. Jeder versuche deshalb in eigenem Interesse das von Tausenden von Aerzten erprobte und begutachtete natürliche echte **Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz.** Der Inhalt eines Glases davon (Preis 2 Mark) entspricht dem Salzgehalt und der Wirkung von 35—40 Schachteln Pastillen. Käuflich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen u. s. w. (6540

Zu Einsegnungs-Geschenken

empfehle ich das in meinem Verlage erschienene

Evangelische Gesangbuch

für Ost- und Westpreussen

mit dem Anhange, die Evangelien und Episteln, sowie die Liturgie enthaltend, in den einfachsten und elegantesten Einbänden.

Danzig. **A. W. Kafemann.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Hamburg-Amerikanische

Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Express- und Postdampfschiffahrt.

Hamburg-New-York

vermittelst der schnellsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen von **Hamburg** nach

Baltimore	Canada	Westindien
Brasilien	Ost-	Havana
La Plata	Afrika	Mexico

Nr. 569.

Nähere Auskunft ertheilen Rudolph Kreisel, Danzig, Brodbänkengasse 51; E. Mencke-Danzig. (6531

Nur Geldgewinne.

Große Geld-Lotterie.

a 15 Loose 1 Treffer.

Ziehung garantirt 7. April 1891 in Nürnberg.

Hauptgewinn 25000 M baar ohne jeden Abzug.

a Loos 2 M 50 ₰ incl. Porto und Liste.

Kreuz-Loose, Ziehung 17. u. 18. April,

pro Loos 1 M 30 ₰ incl. Porto und Liste.

Georg Joseph, Berlin C., Jüdenstraße 14. Lotterie-Geschäft.

Telegr.-Adr. „Dukatenmann" Berlin.

BAD NEUENAHR

Saison 1. Mai bis 15. October. Zwischen Bonn und Coblenz.

Lithionhaltige alkalisch muriatische Therme ausgezeichnet in ihren Wirkungen zwischen Carlsbad, Vichy u. Ems, mildlösend und zugleich den Organismus stärkend, daher besonders auch bei schwächlichen u. blutarmen Personen anzuwenden. — Nur das Curhôtel (Omnibus an allen Bahnzügen, renommirt gute auch curgemässe Küche u. Weine, eventuell auch Pensions-Preise) steht mit Bädern u. Lesesaal in directer Verbindung.

Aufpoliren der Möbel

ist jetzt für jeden Haushalt zu einer leichten und billigen Hausarbeit geworden. Es ist überraschend, mit welcher Leichtigkeit und Schnelligkeit Jeder im Stande ist, mit der neuerfundenen

Möbel-Politur-Pomade

von **Fritz Schulz jun., Leipzig,**

einen hochfeinen und andauernden Politur-Glanz zu erzielen. Die Gebrauchsanweisung ist sehr einfach und ein Misslingen vollständig ausgeschlossen. Man achte genau auf Firma. Preis pro Dose 25 ₰.

Vorräthig in Danzig bei: (6343

Albert Neumann, Langenmarkt.

Dr. Aumann's **Süsser Medicinal-Heidelbeer-Wein**



Schutzmarke.

aus der Heidelbeere rein und unverfälscht dargestellter Beerenwein, welcher ärztlicherseits als Ersatz der zumeist gefälschten Tokayer-Weine dringend empfohlen wird. — *Dr. Aumann's süsser Heidelbeer-Wein* ist ein vorzügliches Getränk zur Kräftigung für *Reconvalescenten* und *Kinder*, und auch als Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenleiden etc. etc. mit gutem Erfolg angewendet. — 1/1 Originalflasche *Mk. 1.20.* Man achte auf den Namen Dr. Aumann. Zu haben in nachfolg. Depots:

In Danzig in der Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15, ferner bei Bernh. Lyncke, Lager von Sanitätsweinen, Hundegasse No. 53, Bruno v. Münchow, Gartengasse 5. Rud. Minzlaff, Drogerie, Langgarten 111, Herm. Helfer, Milchkannengasse 31 und Langgasse 66, Richard Zielke, Poggenpfuhl 48, Minerva-Drogerie, IV. Damm 1. G. Kuntze, Löwen-Drogerie zur Altstadt, Paradiesgasse 5. H. L. F. Werner, Germania-Drogerie, Junkergasse 16, Bruno Urbatis, Gr. Berggasse 20, F. W. Schulz, Abeggasse 18. H. Rohde in Straschin.

Steigerung des Einkommens, Altersversorgung, Kinderaussteuer

erzielt man durch Abschluß von Versicherungen bei der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin, Kaiserhofstraße 2, die seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit besteht. Dividende der Tarifversicherungen Abt. A. für 1889: 3‰ der maßgebenden Prämiensummen.

75 000 Versicherte, 79 000 000 M Vermögen.

Nähere Auskunft ertheilen die **Direction** und folgende Vertreter: **P. Pape** in Danzig, Langenmarkt 37, **Albert Reimer** in Elbing, **Wilhelm Heitmann** in Graudenz, **Otto Beckert** in Marienburg, **M. Puppel** in Marienwerder, **Benno Richter,** Stadtrath in Thorn, **A. Andersch u. Krüger,** Königsberg i. Pr., Klapperwiese 8—9. (525

Soennecken's Schreibfedern

Welche Feder paßt für meine Hand am besten?

Federhaltung

steil			gestreckt		
Dünne Schrift	Mittelstarke Schrift	Dicke Schrift	Dünne Schrift	Mittelstarke Schrift	Dicke Schrift
Auswahl			Auswahl		
Nr 1	Nr 2	Nr 3	Nr 4	Nr 5	Nr 6

1 Auswahl 30 Pf. — In jeder Handlung vorrätig.

Berlin * F. SOENNECKEN's VERLAG * BONN * Leipzig

Extrastarke eiserne Bettgestelle

jeder Art,

ohne und mit Polster, von 6,75 bis 57 M.

Divanbettstellen, Divandecken, Bettgestelle als Sessel und Bett zu gebrauchen.

Neueste extrastarke Polsterbettgestelle

mit geschmackvollen Bezügen und verbesserten, eleganten Gestellen, von 12,75 bis 23,75 M.

Matratzen jeder Art.

Neueste Kinderwagen von 13,50 bis 54 M.

Elegante und billige Kinderbettgestelle, Kinderwiegen, neueste Kinderwagen, Kindermöbel,

Kinderpulte, Krankenfahrstühle, Sessel und Klappstühle jeder Art. Schlafsessel von 3,50 bis 21 M. Waschtoiletten, Waschtische von 1,50 M an.

Decorirte Waschgeschirre, neueste emaillirte Geschirre und Toiletteneimer.

Zimmer-Closets, Badewaaren, Badewannen mit Oefen,

Beste Petroleum-Lampen, alle Sorten, Besen, Bürsten, Eimer &c. empfehlen

Oertell & Hundius, 72 Langgasse.

Die Buchdruckerei von A. W. Kafemann in Danzig

mit reichem Maschinen- und Schriftenmaterial und mit Dampfbetrieb

empfiehlt sich zur Anfertigung sämmtlicher Drucksachen. Sie liefert: Briefbogen, Rechnungen, Mittheilungen, Wechsel, Quittungen, Rundschreiben, Adresskarten, Preislisten, Plakate und alle anderen geschäftlichen Drucksachen, ferner für Privatleute und Vereine: Karten, Einladungen, Glückwünsche, Hochzeits- und Begräbniss-Gesänge, Diplome, Statuten, Programme wie alle sonst vorkommenden Druckarbeiten und übernimmt die Ausführung von wissenschaftlichen Werken auch mit Illustrationen, sowie von Werken und Zeitschriften aller Art.

Muster, Probe-Drucke, Preisangaben stehen schnellstens zu Diensten.

Offerten unter Chiffre . . . .

welche vermittelst kleiner, im täglichen Verkehrsleben vorkommender Anzeigen, wie Stellengesuche und Angebote, Kauf-, Verkauf-, Pacht- und Verpachtungsgesuche, Betheiligungs- und Theilhabergesuche, Kapitalsgesuche und -Angebote &c. gesucht werden, inserirt man am besten und vortheilhaftesten durch Vermittelung der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.** Die bei derselben einlaufenden Offerten werden uneröffnet dem Auftraggeber täglich zugestellt und in allen Fällen strengste Discretion gewahrt. Ferner ist Vorkehrung gegen unberechtigte Empfangsnahme der Offerten getroffen. Die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** berechnet lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen und ertheilt gewissenhaften Rath bei Wahl der für den jeweiligen Zweck geeignetsten Blätter. Die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** besitzt in allen großen Städten eigene Bureaus, in **Berlin,** Hauptbureau SW., Jerusalemerstraße 48/49, in **Danzig** vertreten durch **A. H. Hoffmann,** Hundegasse 60. (6333

Anhaltische Bauschule Zerbst.

Fachschule für Bauhandwerker, Tischler, Steinmetzen, sowie für Eisenb.-, Strassen- und Wasser-Bautechniker. Reifeprüf. vor Staatsprüfungs-Commission. Bill. u. angen. Aufenth. Sommersem. 1. Mai. Ausk. d. **Die Direktion.**

Gegen

Lungenkrankheiten,

Tuberkulose (in den ersten Stadien), Bleichsucht, Blutarmuth, Skrophulose, Rachitis und in der Reconvalescenz erprobt als heilkräftiges Mittel von zuverlässiger Wirkung ist der vom Apotheker **Herbabny** bereitete unterphosphorigsaure

Kalk-Eisen-Syrup.

Zahlreiche und hervorragende Aerzte haben mit **Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup** eingehende Versuche gemacht und überraschend gute Resultate erzielt. Sie empfehlen dieses Präparat wärmstens als ein **Heilmittel,** welches rasch den Appetit hebt, einen ruhigen Schlaf bewirkt, den Schleim löst, die nächtlichen Schweiße beseitigt, bei angemessener Nahrung die Blutbildung — bei Kindern auch die Knochenbildung — fördert, ein frischeres Aussehen verleiht, die Zunahme der Kräfte und des Körpergewichtes in hohem Maaße unterstützt. — **Preis à Flasche M. 2,50.**



Man verlange in den Apotheken stets **J. HERBABNY'S KALK-EISEN-SYRUP** und achte auf nebenstehende gesetzlich registrirte **Schutzmarke.** — Jeder Flasche ist überdies eine **Brochüre** von Dr. Schweizer, die Gebrauchsanweisung, zahlreiche ärztliche Atteste und Dankschreiben enthaltend, beigegeben.

Jul. Herbabny,

Apotheke z. Barmherzigkeit i. Wien.

Echt zu haben in:

Danzig: Raths-Apotheke und Elephanten-Apotheke.

Nachstehend gelangen zwei ärztliche Gutachten zur öffentlichen Kenntniß.

Die Johann Hoff'schen Malzfabrikate und namentlich das Malzextrakt-Gesundheitsbier, die Malz-Chocolade und die Brust-Malz-Bonbons wurden in dem Laboratorium des Herrn Professors von Kletzinsky chemisch untersucht. Es ergaben sich hier Bestandtheile, welche bei Schwäche der Verdauungswerkzeuge, bei Atonie des Darmkanals, bei Unregelmäßigkeiten der Unterleibs-Circulation, sowie bei Brust-Affectionen, bei Abmagerung und Neigung zu Zehrfiebern wegen ihrer beruhigenden, nährenden und stärkenden Eigenschaften mit großen und gewünschten Erfolgen in Anwendung gebracht werden können.

Prof. Dr. Granichstetten, K. K. Stadt-Physikus in Wien.

Ihre Malz-Chocolade ist die vorzüglichste, die ich kenne; sie verdient meine vollste Anerkennung. Ich habe dies angenehme Getränk bei chronischer Magen- bezw. Verdauungsschwäche und in allgemeinen Schwächzuständen stets mit gutem Erfolge angewendet.

Dr. Nicolai, pract. Arzt in Triebel.

An den Hoflieferanten der meisten Souveraine Europas, Herrn **Johann Hoff,** Erfinder des Malzextraktes, Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Verkaufsstelle in Danzig bei Albert Neumann, Langen Markt 3, **Hermann Lietzau,** Holzmarkt 1. (2746

Meier gesucht.

Für eine Genossenschaftsmolkerei mit Dampfbetrieb bei ca. 1200 Liter täglicher Milchlieferung wird spätestens zum 1. Juni ein verheiratheter Meier gesucht, der den Betrieb der Meierei mit eigenem Personal zu übernehmen hat. Derselbe muß gute Tafelbutter herstellen können und die nöthigen Kenntnisse zur Führung der Bücher und der Correspondenz besitzen. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften werden erbeten unter Chiffre C. E. 225 an **Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr.** (6561

Für eine alt eingeführ. u. ren.

Cigarrenfabrik

s. pr. 1. Mai e. fachgeübt. Reisenden u. sof. e. recht gew. Detailverkäufer.

E. Schulz, Fleischergasse 5.

Ein junger Mann, der zwei Jahre in einem Eisengeschäft gelernt hat, sucht von sogleich in einem Colonialwaren-Engros-Geschäft Stellung als Volontär. Gefl. Adressen unter 6605 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Kinder, die hiesige Schulen besuchen, finden gute und billige Pension **Frauengasse Nr. 18, 3. Etage.** (6610

Langgasse 18 ist die Wohnung meines verstorbenen Sohnes sofort zu vermiethen. In derselben ist seit 50 Jahren die zahnärztliche Praxis betrieben worden. Auch sind daselbst zahnärztl. Maschinen, amerik. u. engl. Zangen u. Instrumente, sowie ein gut erhaltenes Mobiliar zu verkaufen. Besichtigung v. 11—12 Uhr Vorm.

Wolffsohn.

Zoppot, Seestraße 12, ist ein Laden sofort zu vermiethen. (6619

Brodbänkengasse 34 I. Etage ist ein frdl. möbl. Vorderzimmer mit Pianino sofort zu vermiethen.

Ein im **Kreisort Carthaus** an der Hauptstraße gelegener Laden nebst Wohnung, worin seit vielen Jahren ein Manufactur- und Putzwaaren-Geschäft betrieben wird, ist zum 1. October cr. zu vermiethen.

In demselben Gebäude ist eine Wohnung von 3 zusammenhängenden Zimmern nebst Zubehör, welche sich vorzüglich zu einem Galanteriewaaren-Geschäft eignet, von sogleich zu vermiethen.

Näheres bei

A. Odanietz,

Carthaus. (6470

Langgasse 24

sind vordere und hintere **Lokalitäten,** zu schönen Läden geeignet, zu vermiethen. Näheres daselbst bei **Oswald Nier.**

Vorstädtischen Graben 41, nahe dem Winterplatz, ist die zweite Etage, bestehend aus 8 Zim. nebst allem Zubehör, Wasserheizung, wegen Fortzuges zu vermiethen.

Nr. 15716, 15722,

kauft zurück

Die Expedition.

Allen Freunden u. Bekannten, welche bemüht waren, unseren Schmerz durch liebevolle Theilnahme zu lindern, sagen wir hiermit unsern verbindlichsten Dank.

Wolffsohn u. Familie.

Wir sind G. s. d. ges. u. w. D. dasselbe. Herzl. Grüße. **A. P.**

Sammlung

für die Fischerwittwe Weinert.

H. 1 M, Bruno Kabus 20 M, Thiele, Stadt- u. Kreis-Gerichts-Rath a. D. 3 M, H. A. Reinke 1 M, Ungenannt 2 M, Mroch 1 M, Dr. Oehlschlaeger 3 M, C. J. H. 1 M, J. Z. 6 M, A. Z. 5 M, L. St. 1 M, Alexander Urieck 3 M, J. P. 3 M, Frl. J. u. M. Krüger 2 M.

Zusammen 52 M.

Exped. der Danziger Zeitung.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.